

Hystrix patula – neu für Österreich, sowie weitere Beiträge zur Flora von Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Vorarlberg

M. HOHLA*

Abstract: Floristic records of 58 interesting vascular plants are reported including the following taxa as new for the flora of Austria (not mentioned in WALTER & al. 2002 or FISCHER & al. 2008): *Corydalis ophiocarpa*, *Hypericum densiflorum*, *Hystrix patula*, *Polypogon viridis*, *Sedum hispanicum* var. *minus*, *Sorghum bicolor* × *S. sudanense*, *Thymus drucei*.

New for the flora of Upper Austria (not mentioned in HOHLA & al. 2009 and KLEESADL & BRANDSTÄTTER 2013) are *Arundo donax*, *Carex divulsa*, *Cotoneaster franchettii*, *Cotoneaster integrifolius*, *Galanthus elwesii*, *Helloborus foetidus*, *Pseudofumaria alba*, *Soleioli soleirolii*, *Sorbus graeca* s. l., *Sporobolus neglectus*. *Veronica scardica* has been rediscovered in Upper Austria.

New for Salzburg (not mentioned in PFLUGBEIL & PILSL 2013) is the finding of *Cochlearia danica*.

New for Styria (not mentioned in MAURER 1996, 1998, 2006) is *Cardamine flexuosa* subsp. *debilis*.

New for Vorarlberg (not mentioned in POLATSCHKEK 1997-2001, MAIER & al. 2001, POLATSCHKEK & NEUNER 2013a,b) are *Atriplex micrantha*, *Campanula portenschlagiana*, *Crocasmia* × *crocosmiiflora*, *Eragrostis multicaulis*, *Eragrostis pilosa*, *Erigeron acris* subsp. *serotinus*, *Euphorbia prostrata*, *Heliopsis helianthoides* var. *scabra*, *Lavandula angustifolia*, *Lepidium didymum*, *Lobelia erinus*, *Lonicera pileata*, *Melampodium montanum*, *Panicum barbipulvinatum* (Syn. *P. riparium*), *Paulownia tomentosa*, *Plantago coronopus*, *Polycarpon tetraphyllum*, *Puccinellia distans*, *Quercus rubra*, *Spergularia marina*, *Sporobolus neglectus*. *Cardamine flexuosa* subsp. *debilis* has been discovered in two cemeteries in Dornbirn.

A new finding for the region “alpine foreland” in Upper Austria is those of: *Dicentra formosa*.

New for the region “bohemian massif” in Upper Austria are *Agastache foeniculum*, *Aposeris foetida*, *Bidens ferulifolia*, *Bupleurum rotundifolium*, *Malcolmia maritima*, *Nepeta racemosa*, *Persicaria capitata*, *Thymus praecox* subsp. *praecox*.

New for the region “alps” in Upper Austria are *Draba boerhaavii*, *Phedimus stolonifer*.

Newly observed in the flora of the Innviertel are: *Dicentra formosa*, *Hylotelephium jullianum*, *Ilex aquifolium*, *Lepidium densiflorum*, *Mimulus moschatus*, *Prunus cerasus*, *Rumex patientia* subsp. *patientia*, *Thymus praecox* subsp. *praecox*.

A new finding of the following taxon which is “critically endangered” in Upper Austria, region “alpine foreland”: *Poa remota*.

Zusammenfassung: Funde von 58 bemerkenswerten Gefäßpflanzen werden für die Bundesländer Oberösterreich, Salzburg und Vorarlberg mitgeteilt und diskutiert.

Darunter befinden sich folgende neue (nicht in WALTER & al. 2002 und FISCHER & al. 2008 angeführte) Taxa für die Flora Österreichs: *Corydalis ophiocarpa*, *Hypericum densiflorum*, *Hystrix patula*, *Polypogon viridis*, *Sedum hispanicum* var. *minus*, *Sorghum bicolor* × *S. sudanense*, *Thymus drucei*.

Als Erstnachweise für die Flora von Oberösterreich bzw. nicht in HOHLA & al. (2009) sowie KLEESADL & BRANDSTÄTTER (2013) angeführte Taxa werden vorgestellt: *Arundo donax*, *Carex divulsa*, *Cotoneaster franchettii*, *Cotoneaster integrifolius*, *Galanthus elwesii*, *Helloborus foetidus*, *Pseudofumaria alba*, *Soleioli soleirolii*, *Sorbus graeca* s. l., *Sporobolus neglectus*. *Veronica scardica* konnte erneut in Oberösterreich nachgewiesen werden.

Neufunde für das Bundesland Vorarlberg (nicht angeführt in POLATSCHKEK 1997-2001, MAIER & al. 2001, POLATSCHKEK & NEUNER 2013a,b) sind: *Atriplex micrantha*, *Campanula portenschlagiana*, *Crocasmia* × *crocosmiiflora*, *Eragrostis multicaulis*, *Eragrostis pilosa*, *Erigeron acris* subsp. *serotinus*, *Euphorbia prostrata*, *Heliopsis helianthoides* var. *scabra*, *Lavandula angustifolia*, *Lepidium didymum*, *Lobelia erinus*,

Lonicera pileata, *Melampodium montanum*, *Panicum barbipulvinatum* (Syn. *P. riparium*), *Paulownia tomentosa*, *Plantago coronopus*, *Polycarpon tetraphyllum*, *Puccinellia distans*, *Quercus rubra*, *Spergularia marina*, *Sporobolus neglectus*. *Cardamine flexuosa* subsp. *debilis* wurde auf zwei Friedhöfen in Dornbirn nachgewiesen.

Der Fund von *Cochlearia danica* an der West-Autobahn (A1) nördlich der Stadt Salzburg stellt einen Neufund für das Bundesland Salzburg dar. Neu für die Steiermark ist der Fund von *Cardamine flexuosa* subsp. *debilis* in Graz.

Neufunde für die Region „Alpen“ in Oberösterreich: *Draba boerhaavii*, *Phedimus stolonifer*.

Neufund für die Region „Alpenvorland“ in Oberösterreich: *Dicentra formosa*.

Neufunde für die Region „Böhmische Masse“ in Oberösterreich stellen die Funde von *Agastache foeniculum*, *Aposperis foetida*, *Bidens ferulifolia*, *Bupleurum rotundifolium*, *Malcolmia maritima*, *Nepeta racemosa*, *Persicaria capitata* und *Thymus praecox* subsp. *praecox* dar.

Neufunde für die Flora des Innviertels: *Dicentra formosa*, *Hylotelephium jullianum*, *Ilex aquifolium*, *Lepidium densiflorum*, *Mimulus moschatus*, *Prunus cerasus*, *Rumex patientia* subsp. *patientia*, *Thymus praecox* subsp. *praecox*.

Einer neuer Fund von *Poa remota* wird vorgestellt, diese Art gilt in der Region „Alpenvorland“ in Oberösterreich als „vom Aussterben bedroht“.

Key words: Flora, indigenous species, neophytes, Innviertel, Upper Austria, Salzburg, Styria, Vorarlberg, Austria.

* Correspondence to: m.hohla@eduhi.at

Einleitung

Bei den hier vorgestellten Funden handelt es sich um Beobachtungen im Zuge von Kartierungen für die „Flora des Innviertels“ (Hohla, in Bearb.), um eine erstaunliche neue Erkenntnis im Zuge der am unteren Inn und an der Salzach durchgeführten Jahresexkursion der „Gesellschaft zur Erforschung der Flora Deutschlands“ (GEFD), um Funde im Laufe des „3. Alpenländisch-Österreichischen Brombeerworkshops“ in Vorarlberg (PAGITZ & al., in Bearb.) und einiger Urlaubstage in diesem Bundesland, um Funde während eines Mühlviertel-Urlaubes und um Ergebnisse von gezieltem Nachsuchen an Straßen und Autobahnen sowie um Mitteilungen von KollegInnen.

Material und Methoden

Für die nachstehende Liste wurden Neufunde (Österreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Vorarlberg, Alpen, Alpenvorland, Böhmische Masse, Innviertel) sowie bemerkenswerte Funde hochgradig bedrohter indigener und adventiver Gefäßpflanzen Sippen berücksichtigt.

Die Reihung der besprochenen Taxa folgt dem Alphabet, die wissenschaftliche Nomenklatur richtet sich weitgehend nach FISCHER & al. (2008), die deutschen Namen und jeweilige Gefährdungsgrade wurden zum großen Teil HOHLA & al. (2009) entnommen. Auf die Nennung der nomenklatorischen Autoren wird verzichtet.

Die Fundortangaben sind wie folgt aufgebaut: Bundesland, Region, Politische Gemeinde, Fundort, Angaben zur Häufigkeit bzw. zusätzliche Informationen, Seehöhe, Quadrant

tenangabe, Datum des Fundes, Sammler bzw. Beobachter und fallweise ein Revisionszusatz sowie die Angabe des Herbars, in dem der Beleg hinterlegt wurde.

Die meisten angeführten Vorkommen wurden besammelt und Belege im Herbarium Linz (LI) hinterlegt, Geländebeobachtungen wurden mit «vid.» gekennzeichnet.

Alphabetisch geordnete Taxaliste mit Kommentaren

Agastache foeniculum – Anisysop

Oberösterreich, Mühlviertel, Zwettl an der Rodl, Straßenrand gegenüber dem Friedhof, aus der Ritze zwischen Gehsteig und Straße, 1 Exemplar, spontan, keine Gärten angrenzend; ca. 620 msm; (7551/2); 22.7.2014; M. Hohla (LI).

Erstnachweis für die Böhmische Masse in Oberösterreich. – Der aus Nordamerika stammende Anisysop wurde in Österreich bereits mehrfach verwildert angetroffen, z.B. 1999 auf dem Bahnhof in Schärding (HOHLA & al. 2000), im Jahr 2003 auf einer Erddeponie einer ehemaligen Schottergrube in Lohnsburg, 2011 in der Bürgerspitalgasse in Wien (MARSCHNER & FISCHER 2011) und im Jahr 2014 in der Uferverbauung des Inn unterhalb des Kraftwerks Obernberg am Inn (Hohla, unveröff.).

Bei der Pflanze in Zwettl an der Rodl handelt es sich nach C. Kress (E-Mail) um *Agastache foeniculum* ‘Golden Jubilee’, eine „gelbblättrige Samensorte, die weitestgehend aus Samen echt fällt“.

***Aposeris foetida* – Stinksalat**

Oberösterreich, Innviertel, Wernstein am Inn, Fürgeninsel, eine Pflanze; ca. 305 msm; (7546/2); 10.5.2013; vid. M. Hohla.

Erstnachweis für die Böhmisches Masse in Oberösterreich. – Von VOLLRATH (1963 und 2004) wird der Stinksalat von der Fürgeninsel nicht genannt. Bei dieser Einzelpflanze handelt es sich daher vermutlich um einen Schwemmling, da diese Insel bei stärkeren Hochwässern regelmäßig überflutet wird.

***Arundo donax* – Italienisches Pfahlrohr**

Oberösterreich, Innviertel, Mauerkirchen, Brunning, Auwaldrand, im Gebüschsaum am Rand eines kleinen Lagerplatzes, ein Horst; ca. 405 msm; (7844/2); 2.6.2012; M. Hohla (LI), conf. C. Kress.

Erstnachweis für Oberösterreich. – Das Italienische Pfahlrohr ist heute ein „klassisches Element“ der Mediterranflora, wo es sich als invasiver Neophyt etablieren konnte. Nördlich der Alpen wird *Arundo donax* als Zierpflanze kultiviert. PILSL & al. (2008) berichten von drei Verwilderungen im Bundesland Salzburg, welche auf gärtnerische Kulturen zurückgehen.

Bei der Pflanze in Mauerkirchen handelt es sich um die Sorte 'variegata', eine nicht so groß werdende Sippe mit hell gestreiften Blättern. Dieses Vorkommen ist vermutlich durch das Aufschütten von Gartenerde und das anschließende Planieren der Lagerfläche entstanden. Theoretisch ist auch eine Anpflanzung möglich, diese macht dort aber keinen Sinn; da die Pflanze weit entfernt von Siedlungen gelegen ist.

***Atriplex micrantha* – Verschiedensamige Melde**

Vorarlberg: Rheintalautobahn (A14), W Götzis, Mittelstreifen; ca. 420 msm; (8623/4); 6.8.2014; vid. M. Hohla. – Rheintalautobahn (A14), bei der Abfahrt Hohenems, Mittelstreifen; ca. 420 msm; (8624/1); 6.8.2014; vid. M. Hohla – Rheintalautobahn (A14), bei der Abfahrt Rankweil, Mittelstreifen; ca. 455 msm; (8723/2); 6.8.2014; vid. M. Hohla. – Rheintalautobahn (A14), W Frommengärsch, Autobahnrand beim Rastplatz, mit *Senecio inaequidens*; ca. 490 msm; (8724/3); 6.8.2014; vid. M. Hohla.

Erstnachweise für Vorarlberg. – Die typischen Autobahn- bzw. Straßenrandpflanzen wie *Atriplex micrantha*, *Eragrostis multicaulis*, *Puccinellia distans*, *Plantago coronopus*, *Senecio inaequidens*, *Spergularia salina*, *Sporobolus neglectus* (s. u.) und *Dittrichia graveolens* (STÖHR & al. 2012) gehören inzwischen auch zur Pflanzengarnitur Vorarlbergs, wobei die Besiedelung vermutlich vor allem über das Rheintal von Deutschland aus abgelaufen sein dürfte.

***Bidens ferulifolia* – Gold-Zweizahn**

Oberösterreich: Mühlviertel, Gutau, Friedhof, verwildert neben einem Grab, einige Exemplare; ca. 590 msm; (7553/4); 10.8.2012; vid. M. Hohla. – Mühlviertel, Bad Leonfelden, Friedhof, mehrfach verwildert neben Gräbern; ca. 740 msm; (7451/4); 29.7.2012; M. Hohla (LI).

Erstnachweise für die Böhmisches Masse in Oberösterreich. – Der Gold-Zweizahn (*Bidens ferulifolia*) wird gerne in Gräbern und Blumentrögen gepflanzt, wo es gelegentlich auch zu unbeständig bleibenden Verwilderungen kommt (vgl. HOHLA 2002, PILSL & al. 2008 u.a.).

***Bupleurum rotundifolium* – Durchwachsenes Hasenohr**

Oberösterreich, Mühlviertel, Bad Leonfelden, Farb, aus der Ritze am Fuß einer Hausmauer an der Straße, 1 Exemplar; ca. 720 msm; (7451/4); 13.7.2014; M. Hohla (LI).

Erstnachweis für die Böhmisches Masse in Oberösterreich. – Das Durchwachsene Hasenohr gilt in Oberösterreich als ausgestorben (HOHLA & al. 2009), wobei sich diese Einstufung nur auf historische Vorkommen als Ackerbeikraut im Zentralraum bezieht. Die Einzelpflanze in Bad Leonfelden ist als spontan und unbeständig zu werten, die Art wurde dort nicht in nahen Garten kultiviert angetroffen.

***Campanula portenschlagiana* – Dalmatiner Glockenblume**

Vorarlberg, Bregenz, Oberstadt, Martinsgasse, aus einer Pflanzschale verwildert, in den Pflasterritzen, ca. 425 msm; (8424/3); 29.7.2014; vid. M. Hohla.

Erstnachweis für Vorarlberg. – Die Dalmatiner Glockenblume ist eine beliebte Steingarten-, Friedhof- und Blumentropfpflanze, welche leicht zu Verwilderungen neigt und dann vor allem Mauer- und Pflasterritzen besiedelt (vgl. WALTER & al. 2002, HOHLA 2006, PILSL & al. 2008).

***Cardamine flexuosa* subsp. *debilis* – Japanisches Reisfeld-Schaumkraut**

Steiermark: Graz, Jakominiplatz, in Blumenrabatten; einige Exemplare zwischen den Zierpflanzen; ca. 360 msm; (8958/2); 27.9.2014; M. Hohla (LI). – Graz, Andreas-Hofer-Platz, vereinzelt in Pflasterfugen; ca. 355 msm; (8958/2); 27.9.2014; M. Hohla (LI).

Vorarlberg: Dornbirn, Friedhof beim Rathaus, einige Exemplare im Kies zwischen den Gräbern; ca. 440 msm; (8524/3); 29.7.2014, vid. M. Hohla. – Dornbirn, Friedhof NW Rohrbach, im Kies zwischen den Gräbern; ca. 415 msm; (8524/3); 29.7.2014; vid. M. Hohla.

Erstnachweis für die Steiermark. – Bei diesem Schaumkraut handelt es sich um einen in rascher Ausbreitung befindlichen Neophyten aus Ostasien, der vor allem über den Zierpflanzenhandel verschleppt wird und bereits in mehreren Ländern Europas nachgewiesen wurde (vgl. z.B. VERLOOVE & SÁNCHEZ GULLÓN 2012, HOHLA 2014). Am Bodenseeufer findet man diese Sippe bereits seit etwas mehr als zehn Jahren, auch auf der österreichischen Seite des Sees, wo sie sich seither massiv ausbreiten konnte (DIENST 2007). Man war sich zuerst nicht sicher, ob es eine rezent entstandene, vielleicht hybridogene Sippe oder ein Neophyt sei. In Oberösterreich wurde das – vor allem durch die fehlende Grundblattrosette auffällige – Reisfeld-Schaumkraut inzwischen bereits mehrfach in Gärtnereien, Baumärkten, auf Plätzen, in Parkanlagen, Blumenrabatten, Blumentrögen und -töpfen und auf Friedhöfen festgestellt (KLEESADL 2011, HOHLA 2012 und Hohla, unveröff.). BOMBLE (2014) berichtet über Funde dieser Sippe in Aachen als *Cardamine hamiltonii*, ein wissenschaftlicher Name, welcher von DIJKHUIS & al. (2014) als vorläufiger Name verwendet wird.

Carex divulsa – Lockere Stachel-Segge

Oberösterreich, Salzkammergut, Bad Ischl, am Rand des Kurparks, Straßenböschung und Straßenrand, zerstreut; ca. 470 msm; (8247/4); 12.7.2013; M. Hohla (LI), det. T. Gregor, conf. R. Mause & K. P. Buttler.

Erster gesicherter Nachweis für Oberösterreich. – Eine Revision der im Herbarium des Biologiezentrum Linz befindlichen, bisher in Oberösterreich als *Carex divulsa* gesammelten Belege durch T. Gregor (Frankfurt) ergab, dass diese alle nicht dieser Art entsprachen. Aus diesem Grund wurden in HOHLA & al. (2009) die bisherigen oberösterreichischen Literaturangaben angezweifelt. Die Abgrenzung zwischen *Carex divulsa* und *Carex polyphylla* (*C. leersiana*) ist jedoch nach wie vor problematisch.

Das Vorkommen der Lockeren Stachel-Segge in Bad Ischl fügt sich in eine Reihe von Nachweisen in Deutschland, wo sie mehrfach in älteren Parkanlagen nachgewiesen wurde, so in Aachen am Lousberg, in kleinflächigen Grünanlagen inmitten eines alten Baumbestandes, in Bonn steht sie im Umfeld des Botanischen Gartens in Rasenansaat, auch in Karlsruhe wurde sie im Stadtgebiet nachgewiesen (R. Mause, E-Mail). Der Verdacht liegt nahe, dass *C. divulsa* vor längerer Zeit mit Rasensaatmischungen eingebracht wurde.

Cochlearia danica – Dänisches Löffelkraut

Salzburg, Flachgau, Stadt Salzburg, West-Autobahn (A1), auf Höhe der Abfahrt Salzburg Nord, ein ca. 1 Quadratmeter großer Bestand am Mittelstreifen; ca. 455 msm; (8144/4); 14.4.2014; M. Hohla (Fotobeleg).

Erstnachweis für das Bundesland Salzburg. – Bei dem kleinen Bestand von *Cochlearia danica* auf dem Autobahnmittelstreifen im Norden der Stadt Salzburg könnte es sich um die Gründerpopulation in diesem Bundesland handeln. Dieses Vorkommen stellte ich im Zuge einer gezielten Suche fest, bei der ich die West-Autobahn und die Tauern-Autobahn im Umkreis von ca. 30 Kilometern im Bereich der Stadt Salzburg absuchte. Mitte April ist das Dänische Löffelkraut in Vollblüte, wo die „weißen Teppiche“ auch vom Auto aus sehr gut zu erkennen sind. Die Salzburger Pflanzen dürften von einer nahen, größeren Population bei der Abfahrt Piding in Bayern stammen (HOHLA 2014). Es ist mit einer weiteren starken Ausbreitung dieser Art entlang der Autobahnen zu rechnen. Seit den Erstnachweisen in Oberösterreich (HOHLA & RAABE 2012) stellte ich eine Reihe von weiteren Vorkommen im Umkreis der ersten Fundorte fest, etwa an nahen Ab- und Zufahrten. Die Art wird nach dem erstmaligen Erreichen eines Gebietes scheinbar durch Mähfahrzeuge sehr effektiv verschleppt.

Corydalis ophiocarpa

Oberösterreich, Innviertel, Reichersberg, Staudengärtnerei Sarastro, mehrere Exemplare, spontan in den Schaugärten; ca. 355 msm; (7646/4); 1.7.2014; M. Hohla (LI), det. C. Kress.

Erstnachweis für Österreich. – Bei *Corydalis ophiocarpa* handelt es sich um eine ein- bis zweijährige Pflanze aus Himalaya, China, Indien, Japan und Taiwan (ZHANG & al. 2008). Die Pflanzen auf dem Gelände der Staudengärtnerei in Reichersberg tauchen nach Auskunft des Gärtnereibesitzers C. Kress bereits seit vielen Jahren auf dem gesamten Gelände immer wieder auf. Er bezeichnet diese Art in seiner Gärtnerei als eine Art „Reliktunkraut“ aus früherem Sortiment.

Cotoneaster franchettii – Franchet-Steinmispel

Oberösterreich, Wernstein am Inn, Felsen am Innufer unterhalb des Schlosses Wernstein, knapp über der Wasserkante, ein Strauch; ca. 175 msm; (7764/3); 30.8.2013; M. Hohla (LI), conf. B. Dickore.

Erstnachweis für Oberösterreich. – Verwildierungen der Franchet-Steinmispel lagen in Österreich bisher nur aus den Bundesländern Wien (FORSTNER & HÜBL 1971) und Niederösterreich (STÖHR & al. 2007) vor. Die Bestimmung der Pflanze aus Wernstein am Inn erfolgte mit dem Bestimmungsschlüssel in DICKORÉ & KASPAREK (2010).

Cotoneaster integrifolius – Berandete Steinmispel

Oberösterreich, Innviertel, Raab, Brüning, Ruderal, 1 Exemplar; ca. 370 msm; (7647/2); 18.7.2011; M. Hohla (LI), conf. B. Dickore.

Erstnachweis für Oberösterreich – PFLUGBEIL & PILSL (2013) weisen darauf hin, dass Salzburger Funde (publiziert als *Cotoneaster conspicuous* x *dammeri* = *C. x suecicus*) von DICKORÉ & KASPAREK (2010) als *Cotoneaster integrifolius* benannt wurden. Die Pflanze aus Raab wurde mit dem Bestimmungsschlüssel in DICKORÉ & KASPAREK (2010) bestimmt.

Crocsmia x crocosmiiflora – Montbretie

Vorarlberg, Dornbirn, am Nordrand von Dornbirn, N Schwefel, Bachuferböschung, eine Gruppe; ca. 410 msm; (8524/3); 7.8.2014; vid. M. Hohla, L. Schratt-Ehrendorfer, G. Kiraly.

Erstnachweis für Vorarlberg. – Wie diese Gruppe an der Bachuferböschung am Nordrand von Dornbirn landen konnte ist rätselhaft. Am ehesten ist das Deponieren von Gartenabfällen vor längerer Zeit zu vermuten, allerdings liegt der Wuchsort weit entfernt von Wohnhäusern. Eine Ansalbung liegt in diesem Fall eher nicht vor.

Dicentra formosa – Pazifische Herzblume

Oberösterreich, Innviertel, Kobernauserwald, Lohnsburg, WSW Steigberg, neben einem Waldweg eine ca. 3 bis 4 Quadratmeter große, üppig wachsende Population; ca. 670 msm; (7945/2); 28.6.2014; M. Hohla (LI) und J. Freigang.

Erstnachweis für das Alpenvorland in Oberösterreich bzw. für das Innviertel. – KLEESADL (2009) berichtet von einem Vorkommen der Pazifischen Herzblume 1995 am Lichtenberg bei Linz, ebenfalls in einem Fichtenforst an einer Forstwegböschung. Die Linzer Population war zwar über mindestens 13 Jahre dort anwesend, ist inzwischen jedoch vernichtet worden.

Abb. 1: *Agastache foeniculum* – am Straßenrand gegenüber dem Friedhof in Zwettl an der Rodl.

Abb. 2: *Carex divulsa* – am Rand des Kurparks in Bad Ischl an einer Straßenbegrenzung.

Abb. 3: *Corydalis ophiocarpa* – auf dem Gelände einer Staudengärtnerei in Reichersberg.

Abb. 4, 5: *Dicentra formosa* – ein einige Quadratmeter großer Bestand im Kobernauserwald nahe Lohnsburg.

Abb. 6: *Galanthus elwesii* – im Kies zwischen Gräbern am Friedhof in Schärding.



Bei den Pflanzen im Kobernauberwald liegt mit Sicherheit eine Deponierung von Gartenabfällen vor, die jedoch bereits einige Jahre zurückliegen muss.

***Draba boerhaavii* – Rundfrüchtiges Hungerblümchen**

Oberösterreich: Salzkammergut, Seewalchen, Friedhof, am Vorplatz, häufig in den Ritzen des Kopfsteinpflasters; ca. 495 msm; (8047/2); 17.4.2014; M. Hohla (LI). – Salzkammergut, Seewalchen, Buchberg, Straßenrand, truppweise häufig; ca. 485 msm; (8047/3); 17.4.2014; M. Hohla (LI). – Salzkammergut, Attersee, am Uferweg, stellenweise häufig; ca. 475 msm; (8047/3); 17.4.2014; M. Hohla (LI).

Erstnachweise für die Alpenregion in Oberösterreich. – Das Rundfrüchtige Hungerblümchen kommt in Oberösterreich vor allem auf Bahnanlagen verbreitet vor (vgl. HOHLA & al. 2009). Die o. a. Funde zeigen, dass diese Art nicht auf die wärmeren Gebiete des Alpenvorlandes beschränkt ist. Die Pflanzen von Seewalchen und Attersee wurden mit dem Bestimmungsschlüssel in FISCHER & al. (2008) bestimmt. An den Blättern und Stängeln befanden sich hauptsächlich Gabelhaare, vereinzelt auch Einfachhaare, bei den Pflanzen in Attersee vereinzelt auch Dreifachhaare. Insgesamt ist die Situation bei den Hungerblümchen noch verwirrend. Es existieren in Österreich verschiedene Sippen, welche nicht eindeutig einer Art zugeordnet werden können. Eine baldige Klärung wäre wünschenswert!

***Eragrostis multicaulis* – Japanisches Liebesgras**

Vorarlberg: Bregenzer Wald, Schwarzenberg, N Pfarrkirche, Straßenrand, entlang einiger Meter; ca. 710 msm; (8525/3); 28.7.2014; M. Hohla (LI). – Rheintalautobahn (A14), Raststätte Hohenems, auf dem Parkplatz, zwischen Gittersteinen, auf einigen Quadratmetern; ca. 410 msm; (8623/2); 3.8.2014; M. Hohla (LI). – Götzis, an der Kreuzung Ebenhochstraße, einige Exemplare; ca. 420 msm; (8623/4); 6.8.2014; M. Hohla (LI). – Schlins, Siedlung S der Ruine, Vorplatz vor einem Haus, in Ritzen, u.a. mit *Herniaria glabra*; ca. 500 msm; (8724/3); 8.8.2014; vid. M. Hohla und G. Kiraly. – Montafon, Schruns, Parkplatz beim Hotel Vitalquelle Gauenstein; ca. 680 msm; (8925/1); 8.8.2014; M. Hohla (LI). – Montafon, St. Anton im Montafon, Straßenrand an der Hauptstraße, an mehreren Stellen; ca. 620 msm; (8825/3); 8.8.2014; M. Hohla (LI). – Arlberg-Schnellstraße (S16), Raststation Klösterle, am Parkplatz zwischen Gittersteinen; ca. 1020 msm; (8825/3); 8.8.2014; M. Hohla (LI).

Erstnachweise für Vorarlberg. – *Eragrostis multicaulis* wurde in Österreich bisher in den Bundesländern Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Wien nachgewiesen (vgl. HOHLA 2013). Diese in Asien beheimatete Art ist auch aus der Schweiz bekannt (RÖTHLISBERGER 2005). Bereits der erste Spaziergang während einiger Urlaubstage in Schwarzenberg im Bregenzerwald erbrachte den ersten Fund dieses Neophyten auch für das Bundesland Vorarlberg. Innerhalb von wenigen Tagen stellte ich *Eragrostis multicaulis* in verschiedenen Städten bzw. Regionen fest. Diese Art ist mit Sicherheit in Vorarlberg bereits weit verbreitet und etabliert!

***Eragrostis pilosa* – Haar-Liebesgras**

Vorarlberg: Koblach, Dorfplatz, Parkplatz, in Ritzen, einige Exemplare; ca. 430 msm; (8623/4); 6.8.2014; M. Hohla (LI), conf. K. Pagitz.

Erstnachweis für Vorarlberg. – *Eragrostis pilosa* dürfte in Vorarlberg selten sein. Vereinzelt Angaben des Haar-Liebesgrases unweit der österreichischen Grenze in der Schweiz scheinen auch in der Verbreitungskarte in RÖTHLISBERGER (2005) auf. Im

Schweizer Mittelland und im Jura in den tieferen Lagen ist diese Art allgemein verbreitet.

Der Fund in Koblach erfolgte während einer Exkursion im Rahmen des 3. Österreichisch-Alpenländischen Brombeeren-Workshops. An Begleitarten wurden auf dem Dorfplatz weiters notiert: *Eragrostis minor*, *Lepidium virginicum*, *Portulaca oleracea*, *Herniaria glabra*, *Euphorbia maculata* u. a.

***Erigeron acris* subsp. *serotinus* – Spätes Scharfes Berufkraut**

Vorarlberg: Naturschutzgebiet Rheindelta, am Rande des Fußweges an der Südwestseite der „Lagune“, eine Gruppe; ca. 395 msm; (8423/4); 1.8.2014; M. Hohla (Fotobeleg).

Erstnachweis für Vorarlberg. – Seit einigen Jahren wird auf diese Sippe des Scharfen Berufkrauts geachtet. In Oberösterreich etwa wurde sie inzwischen zahlreich nachgewiesen, nachdem diese Pflanzen bisher fälschlicherweise als *Erigeron acris* subsp. *acris* bestimmt worden waren (vgl. KLEESADL 2009, HOHLA 2011, Hohla, unveröff.). Im Bestimmungsschlüssel in FISCHER & al. (2008) wird die Unterart *serotinus* zwar bereits berücksichtigt, allerdings heißt es dort noch: „Bisher verkannt, ... wahrscheinlich auch in Österreich verbreitet“. In der aktuellen Version 6 der deutschen Florenliste (BUTTLER & al. 2014) wird diese Sippe unter dem Namen *Erigeron muralis* als eigene Art geführt.

***Euphorbia prostrata* – Hingestreckte Wolfsmilch**

Vorarlberg: Hörbranz, Friedhof, an einigen Stellen im Kies zwischen den Gräbern, u.a. mit *Euphorbia maculata* und *Veronica peregrina*; ca. 425 msm; (8424/2); 30.7.2014; M. Hohla (LI). – Rheintalautobahn (A14), Raststätte Hohenems, auf dem Parkplatz, zwischen Gittersteinen, auf einigen Quadratmetern, u.a. mit *Euphorbia maculata*; ca. 410 msm; (8623/2); 3.8.2014; M. Hohla (LI).

Erstnachweise für Vorarlberg. – Auf den Friedhöfen und Plätzen im Rheintal in Vorarlberg dominiert die Flecken-Wolfsmilch (*Euphorbia maculata*), die in dieser Region in großen Mengen vorkommt. Vereinzelt verstecken sich darunter jedoch auch Exemplare der habituell ähnlichen Hingestreckten Wolfsmilch (*Euphorbia prostrata*). Auf deren Blättern fehlen jedoch die für *E. maculata* typischen Flecken, die Früchte von *E. prostrata* sind an den Kanten auffallend bewimpert, die Flächen der Früchte großteils kahl, die Samen tief quergefurcht (FISCHER & al. 2008). Beide Wolfsmilcharten werden oft mit Topf- und Container-Pflanzen aus Gärtnereien verschleppt und landen so in Gärten, Vorgärten, Friedhöfen und auf den nahen Parkplätzen und Innenhöfen.

***Galanthus elwesii* – Türkisches Schneeglöckchen**

Oberösterreich: Innviertel, Schärding, Friedhof, 2 einzelne Exemplare an verschiedenen Stellen des Friedhofs im Kies zwischen Gräbern, unterschiedliche Kultivare, nicht in angrenzenden Gräbern kultiviert; ca. 305 msm; (7546/2); 23.2.2014; M. Hohla (LI), conf. C. Kress und M. Dreisvogt.

Erstnachweise für Oberösterreich. – Nach FISCHER & al. (2008) wurden Verwilderungen des Türkischen Schneeglöckchens in Österreich bisher in den Bundesländern Wien und Niederösterreich nachgewiesen. Diese Angaben gehen vermutlich auf MELZER & BARTA (2002) sowie ESSL (2006) zurück. Dass auf Friedhöfen mit verwilderten *Galanthus elwesii*-Pflanzen zu

rechnen ist, unterstreichen DICKORÉ & al. (2012), die von Wildvorkommen auf vielen Friedhöfen Münchens berichten.

***Heliopsis helianthoides* var. *scabra* – Sonnenauge**

Vorarlberg, Möggers, Walderlebnispfad, auf einer Lichtung, gestörte Vegetation, eine kleine Gruppe; ca. 745 msm; (8424/2); 7.8.2014; vid. M. Hohla.

Erstnachweis für Vorarlberg. – *Heliopsis helianthoides* ist nach meinen Erfahrungen eine Art, die sich in Gärten auch leicht selbst aussät. Auf der Lichtung am Waldlehrpfad in Möggers war das Sonnenauge u. a. mit einer weiteren verwilderten bzw. verschleppten Zierpflanze, der Breitblättrigen Platterbse (*Lathyrus latifolius*) vergesellschaftet.

***Helleborus foetidus* – Stink-Nieswurz**

Oberösterreich, Innviertel, St. Marienkirchen am Hausruck, Hof, Gebüschrand, einige Exemplare auf einem verwachsenen Erdhaufen, vermutlich durch das Deponieren von Gartenabfällen entstanden, sicher bereits einige Jahre dort wachsend; ca. 490 msm; (7847/1); 18.2.2014; M. Hohla (LI), Fund von J. Samhaber.

Erstnachweis für Oberösterreich. – *Helleborus foetidus* wird zwar bereits von VIERHAPPER (1888) aus dem Innkreis angegeben („bei Mangerberg, unweit Berndorf und Palting (Sauters Fl.) ... auf Innviertlergebiet“), allerdings liegt dieser Fundort nicht im heutigen Innviertel, sondern im Bundesland Salzburg. Der in HOHLA & al. (2009) weiters für Oberösterreich angeführte Hinweis auf Angaben in Guppenberger (1874) als „*Helleborus viridis* var. *dumetorum*“ („am Sonntagberg, beim Neumayr, bei der Sölden im Pihret im Kremseck“) dürfte ein Irrtum sein und richtig *Helleborus dumetorum* betreffen. Allerdings sind historische Angaben von *Helleborus*-Arten generell kritisch zu betrachten, wie PFLUGBEIL & PILSL (2013) anmerken.

***Hylotelephium jullianum* – Gebüsch-Waldfetthenne**

Oberösterreich, Innviertel, St. Marienkirchen bei Schärding, N Bodenhofen, Gebüschsaum an der Antiesenleite, eine Gruppe; ca. 325 msm; (7646/1); 19.8.2009; M. Hohla (Fotobeleg), conf. V. Grulich.

Erstnachweis für das Innviertel. – Im Innviertel gibt es zwei indigene *Hylotelephium*-Sippen: Die im Alpenvorland und auch im Sauwald weit verbreitete Sippe wächst an Waldrändern, in Gebüschsäumen, auf mageren Wiesenböschungen und manchmal sogar auch am Rande von Maisäckern. Diese Sippe besitzt wirtelig angeordnete Stängelblätter. Die zweite, wesentlich seltenere Sippe wächst auf Granit- bzw. Gneisfelsen, wie es sie im Inndurchbruch bei Wernstein gibt. Diese Sippe besitzt fast ausschließlich gegenständige, spatelförmig abgerundete Blätter.

Nach dem Bestimmungsschlüssel in der Tschechischen Flora (GRULICH 2003) als auch nach jenem in FISCHER & al. (2008), der Österreichischen Exkursionsflora, handelt es sich bei der im Innviertel verbreiteten Sippe um *Hylotelephium jullianum*, auch wenn in der Österreichischen Exkursionsflora steht: „Bisher im Gebiet nicht sicher nachgewiesen“. Die nur auf Felsen vorkommende, seltenere Sippe des untersten Inn- und oberen Donautals ist *Hylotelephium maximum*. Die Purpur-Waldfetthenne (*Hylotelephium telephium* s. str.) konnte ich im Innviertel bisher nur sehr selten als verwilderte bzw. verschleppte Gartenpflanze finden. Manche (oder viele?) der

bisherigen Angaben von *H. telephium* s. str. aus dem oberösterreichischen Alpenvorland dürften irrtümlicherweise durch das Bestimmungsmerkmal „Laubblätter wechselständig“ entstanden sein und *H. jullianum* betreffen. Die tatsächliche Verbreitung dieser Sippe ist daher noch festzustellen. *Hylotelephium jullianum* dürfte sowohl im angrenzenden Bayern als auch im Flachgau im Bundesland Salzburg die vorherrschende Art sein. Die einzelne o. a. Fundangabe steht exemplarisch für viele weitere, die noch zu eruieren sind. Dieser Beitrag soll als Aufruf zur Klärung dienen.

***Hypericum densiflorum* – Dichtblütiges Johanniskraut**

Oberösterreich, Innviertel, Wernstein am Inn, Platz mit Bänken am Innufer, einige junge Exemplare auf Kies, aus nahen Rabatten verwildert; ca. 310 msm; (7446/4); 1.5.2010; Innviertel-Kartierungsexkursion 2010, M. Hohla (LI).

Erstnachweis für Österreich. – Bei der Innviertel-Kartierungsexkursion 2010 fanden wir auf einer kiesigen Fläche am Innufer junge *Hypericum*-Pflanzen, die aus einer nahen Blumenrabatte verwildert waren. Zu Bestimmungszwecken wurden blühende Pflanzen aus den Rabatten belegt. Die Bestimmung erfolgte nach dem Schlüssel in der „Europaeen Garden Flora“ (CULLEN & al. 1995).

***Hystrix patula* – Flaschen-Bürstengras**

Oberösterreich, Innviertel, Ried im Innkreis, Konrad-Meindl-Straße, Straßenrand, spontan aus einer Fuge am Gehsteigrand wachsend, 1 Exemplar; ca. 440 msm; (7746/4); 7.7.2014; M. Hohla (LI), Fund von J.A. Stempffer, det. M. Hohla.

Erstnachweis für Österreich. – Bei *Hystrix patula* handelt es sich um eine aus dem zentralen und östlichen Nordamerika stammende Art, die bei uns als Ziergras und für Trockensträube verwendet wird (JÄGER & al. 2008). Verwilderungen sind selten, aus Deutschland nennt MEIEROTT (2008) zwei Vorkommen auf Deponien. Das Auftreten von *Hystrix patula* in Ried im Innkreis ist als spontan zu bezeichnen, in den umliegenden Gärten konnte ich diese Gräserart nicht finden.

***Ilex aquifolium* – Stechpalme**

Oberösterreich, Innviertel, Palting, N Macking, Fichtenforst, abseits von Wegen oder Lichtungen 1 juv. Exemplar, spontan; ca. 510 msm; (7944/4); 30.6.2014; M. Hohla (LI).

Erstnachweis für das Innviertel. – Diese einzelne junge Stechpalme inmitten eines Fichtenforstes bei Palting dürfte auf eine Verschleppung durch einen Vogel aus einem Garten zurückzuführen sein.

***Lavandula angustifolia* – Echter Lavendel**

Vorarlberg: Bregenz, Oberstadt, Martinsgasse, einige juvenile Exemplare im Kopfsteinpflaster; ca. 425 msm; (8424/3); 29.7.2014; vid. M. Hohla. – Dornbirn, Friedhof beim Rathaus, juvenile Exemplare im Kies zwischen den Gräbern; ca. 440 msm; (8524/3); 29.7.2014; vid. M. Hohla.

Erstnachweise für Vorarlberg. – Lavendelpflanzen samen sich gerne selber aus und bilden meist einen Anflug von Jungpflanzen in Pfasterfugen in der Nähe der Kulturpflanze.

***Lepidium densiflorum* – Dichtblütige Kresse**

Oberösterreich, Weng im Innkreis, S Hauserding, Bundesstraße 148, 1 Exemplar am Straßenrand; ca. 375 msm; (7745/3); 7.7.2014; M. Hohla (LI).

Erstnachweis für das Innviertel. – Die Einzelpflanze der Dichtblütigen Kresse an der Bundesstraße 148 dürfte das Ergebnis einer Verschleppung durch Fahrzeuge sein und dort vermutlich auch unbeständig bleiben.

***Lepidium didymum* – Zweiknotiger Krähenfuß**

Vorarlberg: Rheintalautobahn (A14) W Frommengärsch, Rastplatz, in den Ritzen des Steinpflasters, an mehreren Stellen; ca. 490 msm; (8724/3); 6.8.2014; M. Hohla (LI). – Rheintalautobahn (A14) W Nüziders, Rastplatz, in den Ritzen des Steinpflasters, an mehreren Stellen des Rastplatzes; ca. 535 msm; (8824/2); 6.8.2014; M. Hohla (LI).

Erstnachweise für Vorarlberg. – Nach den Funden in den letzten Jahren in Salzburg (HOHLA 2013), in Nordtirol (PAGITZ & LECHNER-PAGITZ 2002 u. 2005) und nun auch in Vorarlberg zu schließen, befindet sich der Zweiknotige Krähenfuß in Westösterreich scheinbar in leichter Ausbreitung.

***Lobelia erinus* – Blaue Lobelie**

Vorarlberg, Dornbirn, Friedhof beim Rathaus, zerstreut am ganzen Friedhof vereinzelt Exemplare im Kies zwischen den Gräbern; ca. 440 msm; (8524/3); 29.7.2014, vid. M. Hohla.

Erstnachweis für Vorarlberg. – Die aus Südafrika stammende Blaue Lobelie ist eine typische Pflanze unserer Gräber, die auf Friedhöfen auch verwildert (vgl. etwa PILSL & al. 2008, HOHLA & al. 2009).

***Lonicera pileata* – Immergrüne Kriech-Heckenkirsche**

Vorarlberg, Bregenz, W des Landhauses, Gebüschsaum, ein Strauch, verwildert; ca. 420 msm; (8424/3); 29.7.2014; vid. M. Hohla (LI).

Erstnachweis für Vorarlberg. – Bei der Kriech-Heckenkirsche in der Nähe des Landhauses in Bregenz handelt es sich vermutlich um eine aus nahen Gärten verwilderte, am ehesten durch Vögel verschleppte Pflanze.

***Malcolmia maritima* – Strand-Meerviole**

Oberösterreich, Mühlviertel, St. Leonhard bei Freistadt, SE der Pfarrkirche, Baustelle, Ruderal, 1 Exemplar; ca. 820 msm; (7554/3); 9.8.2012, M. Hohla

Erstnachweis für die Böhmisches Masse in Oberösterreich. – Bei dem Fund der Strand-Meerviole in St. Leonhard bei Freistadt handelt es sich um den zweiten in Oberösterreich, über den Erstfund berichtet HOHLA (2012) aus Mattighofen.

Melampodium montanum

Vorarlberg: Dornbirn, Friedhof beim Rathaus, einige Exemplare im Kies zwischen den Gräbern; ca. 440 msm; (8524/3); 29.7.2014, M. Hohla (LI). – Hörbranz, Friedhof, an einigen Stellen im Kies zwischen den Gräbern; ca. 425 msm; (8424/2); 30.7.2014; vid. M. Hohla. – Bregenzer Wald, Schwarzenberg, Friedhof, neben einem Grab im Kies, verwildert; ca. 690 msm; (8525/3); 31.7.2014; M. Hohla (LI).

Erstnachweise für Vorarlberg. – *Melampodium montanum* ist eine beliebte Friedhofspflanze, wo sie auch gerne im Umkreis

der Gräber verwildert. Sie wurde lange Zeit fälschlicherweise als *Sanvitalia procumbens* bestimmt (HOHLA 2012).

***Mimulus moschatus* – Moschus-Gauklerblume**

Oberösterreich, Innviertel und Hausruckviertel, Kobernauberwald, Lohnsburg und Fornach, N Kalteis; entlang des „Lichtmoos-Baches“, am Bachufer auf beiden Seiten, in Gräben und Fahrspuren, an mehreren Stellen größere Populationen; ca. 645 msm; (7946/1); 5.7.2014; M. Hohla (LI), Innviertel-Exkursion 2014.

Erstnachweise für das Innviertel und das Hausruckviertel. – Das reichliche Vorkommen der Moschus-Gauklerblume mitten im weitläufigen Kobernauberwald war eine große Überraschung der Innviertel-Kartierungsexkursion 2014. Diese Pflanzen dürften auf eine viele Jahre zurück liegende Einschleppung – vielleicht ursprünglich mit Gartenabfällen – zurückzuführen sein. „Gute Klone duften stark nach Moschus und wurden deswegen früher oft in den Gärten gezogen“, heißt es in SCHIMANA (2002). Die in Nordamerika beheimatete Art ist heute aus der Mode gekommen. Dass sich der Bestand im Kobernauberwald auf über 200 Meter entlang des „Lichtmoos-Baches“ und seiner Umgebung hinzieht, ist vermutlich auch den Forstfahrzeugen zu verdanken, die die Art entsprechend in Gräben und Fahrspuren verbreitet haben dürften. Entlang des Baches dürfte sie sich von selber ausgebreitet haben. *Mimulus moschatus* ist dort mit Sicherheit etabliert.

In der Florenkartei des Biologiezentrums Linz (OÖ. Landesmuseum) werden zwei Funde der Moschus-Gauklerblume aus Oberösterreich angeführt: 7452/4, A. Lonsing „Seit vielen Jahrzehnten am Fahrweg Freistadt-St. Peter beobachtet. Soll angeblich heuer bei der Verbreiterung des Weges vernichtet worden sein. 1970“; 7751/3, A. Lonsing „Schottergrube zwischen St. Martin und Traun b. Linz, 17.8.[19]63“.

***Nepeta racemosa* – Trauben-Katzenminze**

Oberösterreich: Innviertel, Esternberg, Pyrawang, Ruderal, aus einer Blumeninsel verwildert; ca. 295 msm; (7447/2); 15.7.2011; vid. M. Hohla. – Mühlviertel, Zwettl an der Rodl, Bushaltestelle, am Straßenrand, mehrfach aus Ritzen wachsend, einige Exemplare aus nahen Rabatten verwildert; ca. 615 msm; (7551/2); 1.8.2012; M. Hohla (LI).

Erstnachweise für die Böhmisches Masse in Oberösterreich. – Die Trauben-Katzenminze wird gerne in Rabatten, Blumentrögen und Verkehrsinseln gepflanzt, wo sie zur Selbstausaat neigt. HOHLA & al. (2002) berichten von Pflanzen im Gleisschotter an der Bahnhaltestelle Arbing. Dieser Fundort liegt knapp außerhalb der Böhmisches Masse im Alpenvorland.

***Panicum barbipulvinatum* (Syn. *Panicum riparium*)**

Vorarlberg: Alberschwende, N Müselbach, Ufer der Bregenzer Ache, Ruderal, einige Exemplare; ca. 480 msm; (8525/1); 7.8.2014; M. Hohla (LI) und G. Kiraly. – Krumbach, NW Zwing und zwischen Ladau und Krumbach, Straßenrand; ca. 600 bis 700 msm; (8425/4 und 8525/2); 7.8.2014; M. Hohla (LI). – Rheintalautobahn (A14), Raststätte Hohenems, auf dem Parkplatz, zwischen Gittersteinen, auf einigen Quadratmetern; ca. 410 msm; (8623/2); 3.8.2014; M. Hohla (LI).

Erstnachweise für Vorarlberg. – Nach AMARELL (2013) sind jene Pflanzen, die zur Erstbeschreibung von *Panicum riparium* als neoindigene Art aus Deutschland durch SCHOLZ (2002) führten nahezu ident mit Belegen der amerikanischen Art *Panicum barbipulvinatum*. Somit sollte *Panicum riparium* fortan als dessen



Abb. 7, 8: *Hylotelephium jullianum* – eine im oberösterreichischen Alpenvorland verbreitete Art mit wirtelig angeordneten Stängelblättern, grünlich- bis gelblichweißen Blüten und rübenförmigen Wurzeln – hier in St. Marienkirchen bei Schärding.

Abb. 9: *Hylotelephium maximum* – wächst im Innviertel nur auf Granit- und Gneisfelsen der Innenge bei Wernstein – mit grünlich- bis gelblichweißen Blüten und gegenständigen Stängelblättern – hier in der Innenge bei Wernstein auf Uferfelsen.

Abb. 10: *Hylotelephium maximum* – auf Felsen an der Straße am Donauufer in der Schlägener Schlinge unterhalb des „Steiner Felsen“.

Abb. 11: *Hystrix patula* – spontan am Straßenrand in der Konrad-Meindl-Straße in Ried im Innkreis..

Synonym verwendet werden, wie auch BUTTLER & al. (2014) vorschlagen. Nachweise von *Panicum barbipulvinatum* aus Österreich liegen aus den Bundesländern Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Nordtirol (AMARELL 2013, PAGITZ 2012, HOHLA 2013) und jetzt auch aus Vorarlberg vor. Über die Verbreitung dieser Art in Oberösterreich berichtet HOHLA (2013).

***Paulownia tomentosa* – Blauglockenbaum**

Vorarlberg, Dornbirn, Schwefel, Straßenrand und Ruderal, an einigen Stellen Jungpflanzen aus Ritzen wachsend; ca. 410 msm; (8524/3); 29.7.2014; M. Hohla (LI).

Erstnachweis für Vorarlberg. – Der Blauglockenbaum wird gerne in städtischen Parkanlagen, Alleen, an Straßen oder in größeren Privatgärten gepflanzt. In deren Umgebung kommt es regelmäßig zum Keimen von Jungbäumen an Füßen von Hausmauern, an Straßen- und Gehsteigrändern und sogar in Mauer Ritzen (vgl. HOHLA & al. 2009 für Oberösterreich). In Lindau am Bodensee konnte ich ebenfalls einige junge Exemplare in den Ritzen der Ufermauer feststellen.

In meinem Heimatort Oberberg am Inn kenne ich nur eine einzige Anpflanzung von Blauglockenbäumen in einem Privatgarten. Im vergangenen Jahr tauchte eine Jungpflanze in einer Entfernung von ca. 250 Metern Entfernung in einer Ritze am Rand eines Gehsteiges auf. Auf dem Schlossberg in Graz habe ich 2014 in den Fugen der Schlossmauer ebenfalls einige juvenile Exemplare von *Paulownia tomentosa* gesehen. Diese dürften von einem unterhalb stehenden kultivierten Baum stammen. Das Auftauchen von Jungbäumen abseits der Mutterbäume deutet auf eine ornithochore Ausbreitung dieser Art hin.

***Persicaria capitata* – Floh-Knöterich**

Oberösterreich, Mühlviertel, Oberneukirchen, Friedhof, um 2 Gräber verwildert, einige Jungpflanzen; ca. 775 msm; (7551/1); 21.7.2014; M. Hohla (LI).

Erstnachweis in der Böhmisches Masse in Oberösterreich. – Verwilderungen dieser bei uns eher selten kultivierten Zierpflanze sind in Österreich lediglich aus den Bundesländern Steiermark (MELZER 2005) und Oberösterreich (STÖHR & al. 2007) bekannt. Bei dem Vorkommen auf dem Friedhof in Oberneukirchen fiel auf, dass vereinzelte junge Exemplare (scheinbar durch Selbstausaat!) im Umkreis von zwei entfernt voneinander liegenden Gräbern im Kies wuchsen, die Art aktuell aber nur in einem dieser Gräber gepflanzt war.

***Phedimus stolonifer* – Ausläufer-Asienfetthenne**

Oberösterreich: Salzkammergut, Nußdorf am Attersee, Bachuferverbauung, aus den darüber liegenden Gärten verwildert; ca. 515 msm; (8147/1); 17.3.2012; vid. M. Hohla. – Salzkammergut, Gmunden, Traunsee, am Weg unterhalb des Gasthauses „Moristidl“, 2 kleine Gruppen am Wegrand, vermutlich aus dem Garten verwildert; ca. 435 msm; (8148/2); 25.5.2014, M. Hohla (LI).

Erstnachweise für die Alpenregion in Oberösterreich. – *Phedimus stolonifer* ist eine leicht verwildernde, konkurrenzstarke Zierpflanze, die sogar in Wiesen noch dichte Bestände bilden kann. Aus Oberösterreich und Salzburg sind Verwilderungen seit KLEESADL (2011) und HOHLA (2011) bekannt, aus der Steiermark seit HOHLA (2013).

***Plantago coronopus* – Krähenfuß-Wegerich**

Vorarlberg, Klostertal, Arlberg-Schnellstraße (S16), Raststelle S Radin; am Rand der Schnellstraße, häufig; ca. 650 msm; (8825/3); 3.8.2014; M. Hohla (LI).

Erstnachweis für Vorarlberg. – Der im Mittelmeerraum beheimatete Krähenfuß-Wegerich breitet sich zurzeit an den Autobahnen und Hauptstraßen Mitteleuropas massiv aus. An der Autobahn zwischen Passau und Suben in Südbayern zeigt er sich zum Beispiel in kilometerlangen Beständen (HOHLA 2014). Von WALTER & al. (2002) wird *Plantago coronopus* aus den Bundesländern Wien, Niederösterreich, Steiermark, Kärnten und Tirol angeführt. In Oberösterreich ist die Art seit HOHLA (2012) bekannt. Bei den Vorarlberger Pflanzen handelt es sich auf Grund der dicht behaarten Kronröhren nach JÄGER (2011) um die Unterart *commutata*. In Niederbayern konnte ich innerhalb von einigen Kilometern an der Autobahn (A3) zwischen Passau und Pocking und an einer nahen Zubringerstraße bei Bad Füssing sowohl Pflanzen mit kräftig behaarten (subsp. *commutata*) als auch mit kahlen Kronröhren (subsp. *coronopus*) und zusätzlich Übergangsformen mit spärlich behaarten Kronröhren vorfinden (HOHLA 2014), weswegen ich der Unterscheidung der beiden Subspezies kritisch gegenüberstehe.

***Poa remota* – Lockere Rispe**

Oberösterreich, Hausruckviertel, Hausruckwald, Fornach, SE Hochlehen, Quellflur am Ufer eines Waldteichs, auf ca. 50 Quadratmetern reichlich; ca. 670 msm; (7946/4), 1.5.2014 und 29.6.2014; M. Hohla (LI) und R. Lenzenweger.

Vom Aussterben bedroht im Alpenvorland in Oberösterreich. – *Poa remota* kommt im oberösterreichischen Alpenvorland sehr selten vor (HOHLA & al. 2009). Bekannt ist eine weitere Population aus dem angrenzenden Redltal (7946/1, Fund von P. Pils, vgl. HOHLA & al. 2009) und ein Vorkommen im Kobernaußerwald 1,5 km südl. von Geierseck am Grubmühlbach im Gemeindegebiet von St. Johann am Walde (7845/4, Fund von M. Strauch, 25.5.1999, ZOBODAT, Biologiezentrum Linz). Die Lockere Rispe bei Hochlehen wächst in einer Quellflur mit *Equisetum telmateia*, *Chaerophyllum hirsutum*, *Geranium robertianum*, *Cardamine trifolia*, *Myosotis palustris* agg., *Urtica dioica*, *Dryopteris borrieri* und *D. borrieri* var. *robusta* sowie *Hordelymus europaeus*.

Abb. 12, 13: *Mimulus moschatus* – große Bestände im Kobernaußerwald am „Lichtmoosbach“ südlich Lohnsburg – dort mit Sicherheit bereits etabliert!

Abb. 14: *Rumex patientia* subsp. *patientia* – reichlich am Mittelstreifen entlang einiger hundert Meter an der Innkreis-Autobahn (A8) bei Antiesenhofen

Abb. 15: *Sedum hispanicum* var. *minus* – in Kultur genommene Pflanze vom Friedhof Grünau im Almtal, dort verwildert im Kies zwischen den Gräbern.

Abb. 16: *Soleirolia soleirolii* – ein überwintertes Bestände am Fuß einer Mauer unterhalb des Gasthofes „Moaristidl“ am Traunsee in Gmunden – Herkunft rätselhaft.

Abb. 17: *Soleirolia soleirolii* – ein großes, seit Jahrzehnten bestehendes Vorkommen im Glashauser einer Gärtnerei in Altheim.



***Polycarpon tetraphyllum* – Vierblättriges Nagelkraut**

Oberösterreich, Innviertel, Reichersberg, Staudengärtnerei Sarastro, einige Exemplare, in Pflanztöpfen; ca. 355 msm; (7646/4); 1.7.2014; M. Hohla (LI).

Vorarlberg, Rheintalautobahn (A14), Raststätte Hohenems, auf dem Parkplatz, zwischen Gittersteinen, auf einigen Quadratmetern; ca. 410 msm; (8623/2); 3.8.2014; M. Hohla (LI).

Erstnachweis für Vorarlberg. – *Polycarpon tetraphyllum* ist ursprünglich eine Mittelmeerpflanze, die sich heute nördlich der Alpen in warm getönten Gebieten in leichter Zunahme befindet (MAZOMEIT 2002). Die Art ist sowohl aus Baden-Württemberg (SEYBOLD 1993), Nordtirol (SPITALER & ZIDORN 2005) als auch aus der Schweiz (HESS & al. 1967) bekannt. In Ulm konnte ich das Nagelkraut 2005 im Fischerviertel belegen (LI). In Bayern wurde *Polycarpon tetraphyllum* nach SCHEUERER & AHLMER (2003) bisher nur im Nordwesten, in der Region „Mainfränkische Platten“ nachgewiesen. Aus Oberösterreich ist die Art durch RITZBERGER (1916) und HOHLA (2008) bekannt.

Das Vorkommen von *Polycarpon tetraphyllum* auf dem Autobahnparkplatz bei Hohenems ist auf einige Quadratmeter begrenzt, was auf eine nur wenige Jahre zurückliegende Einschleppung durch PKWs schließen lässt. Dass vielleicht auch Gärtnereien eine Rolle bei der Ausbreitung dieser Art spielen könnten, zeigt der Fund von *P. tetraphyllum* (wie auch vieler *Sagina apetala*-Pflanzen) in Töpfen einer Gärtnerei in Reichersberg.

***Polypogon viridis* – Grünes Bürstengras**

Oberösterreich, Innviertel, Reichersberg, Staudengärtnerei Sarastro, 1 Exemplar, spontan zwischen den Pflanztöpfen; ca. 355 msm; (7646/4); 1.7.2014; M. Hohla (LI).

Erstnachweis für Österreich. – Bei der unbeständig bleibenden Einzelpflanze in Reichersberg liegt ziemlich sicher eine Einschleppung mit Handelspflanzen – vermutlich aus Italien – vor. Als unbeständiger Neophyt wurde diese Art zum Beispiel bereits mehrfach in Bayern festgestellt (SCHEUERER & AHLMER 2003), aus Österreich wird sie in WALTER & al. (2002) nicht angeführt.

***Prunus cerasus* – Kultur-Weichsel**

Oberösterreich: Innviertel, St. Georgen bei Obernberg, Hub, Hohlweg nach Obernberg, 1 junger Strauch, spontan; 350 msm; (7646/3); 13.4.2014; M. Hohla (LI). – Innviertel, Überackern, Salzachufer beim Bootshafen „Riviera“, 1 junger Strauch, spontan; ca. 350 msm; (7743/4); 19.5.2014; M. Hohla (LI).

Erstnachweise für das Innviertel. – In der „Innkreisflora“ von VIERHAPPER (1885-1889) werden Verwildерungen dieser Art nicht angeführt. Generell sind solche in Oberösterreich selten (HOHLA & al. 2009). Verwilderte Jungpflanzen werden aber vielleicht manchmal von jenen der Vogel-Kirsche (*Prunus avium*) nicht unterschieden und deswegen übersehen.

***Pseudofumaria alba* – Blasser Scheinerdrauch**

Oberösterreich: Innviertel, Ried im Innkreis, Froschauergasse, eine Gruppe am Straßenrand; ca. 440 msm; (7746/4); 15.9.2014; J. A. Stempf (Herbar Josef Alois Stempf).

Erstnachweis für Oberösterreich. – Verwildерungen des Blassen Scheinerdrauchs waren bisher nur aus den Bundesländern Wien, Niederösterreich, Steiermark und Kärnten bekannt (WALTER & al. 2002).

***Puccinellia distans* – Ruderal-Salzschwaden**

Vorarlberg: Bregenzer Wald, Schwarzenberg, N Pfarrkirche, Straßenrand, entlang einiger Meter; ca. 710 msm; (8525/3); 28.7.2014; M. Hohla (LI). – Rheintalautobahn (A14) W Frommengärsch, Rastplatz, in den Ritzen des Steinpflasters, u.a. mit *Dittrichia graveolens*, *Panicum capillare*, *Eragrostis minor*, *Herniaria glabra*, *Digitaria sanguinalis*, *Portulaca oleracea*; ca. 490 msm; (8724/3); 6.8.2014; M. Hohla (LI). – Rheintalautobahn (A14) W Nüziders, Rastplatz, u.a. mit *Dittrichia graveolens*; ca. 535 msm; (8824/2); 6.8.2014; vid. M. Hohla. – Arlberg-Schnellstraße (S16), Raststation Klösterle, Straßenrand, selten; ca. 1020 msm; (8825/3); 8.8.2014. vid. M. Hohla.

Erstnachweise für Vorarlberg. – Dass der Ruderal-Salzschwaden in Vorarlberg nach FISCHER & al. (2008) noch fehlen sollte, war wegen der massiven Präsenz dieser Art an den österreichischen Autobahnen und Straßen unvorstellbar. Ich hatte während meines Aufenthaltes in Vorarlberg nicht gesondert auf diese Art geachtet, erst beim nachträglichen Studium der Flora (POLATSCHEK 1997-2001, MAIER & al. 2001, POLATSCHEK & NEUNER 2013a,b) bemerkte ich das scheinbare Fehlen dieser Art. *Puccinellia distans* ist verbreitet an den Straßen im Bregenzerwald und im Rheintal sowie an den Autobahnen und Schnellstraßen dieses Bundeslandes. Das Vorkommen im angrenzenden Fürstentum Liechtenstein ist ebenfalls anzunehmen.

***Quercus rubra* – Rot-Eiche**

Vorarlberg, Bregenz, W des Landhauses, im Gebüschsaum, ein juv. Exemplar, spontan; ca. 420 msm; (8424/3); 29.7.2014; vid. M. Hohla (LI).

Erstnachweis für Vorarlberg. – Die aus Nordamerika stammende Rot-Eiche wird in Österreich verbreitet in Forsten und Parkanlagen gepflanzt, wo sie sich in der Umgebung auch rasch selbstständig verjüngt. Nachweise von Naturverjüngungen dieser Art fehlten nach WALTER & al. (2002) nur mehr in Tirol und Vorarlberg.

***Rumex patientia* subsp. *patientia* – Gemüse-Sauerampfer**

Oberösterreich: Innviertel, Innkreis-Autobahn (A8) jeweils am Mittelstreifen: Antiesenhofen NW Ungerding, häufig entlang ca. 300 Metern; ca. 335 msm; (7646/1); 26.5.2014; M. Hohla (LI), conf. F. Verloove (Foto) und L. Meierott. – Suben, auf der Höhe der Abfahrt und beim Zollamt, vereinzelt Exemplare; ca. 335 msm; (7646/2 und 7546/4); 31.5.2014; M. Hohla (LI). – Utzenaich, E Weilbolden, einige Exemplare auf beiden Seiten des Mittelstreifens; ca. 385 msm; (7746/2); 30.5.2014; vid. M. Hohla.

Erstnachweise für das Innviertel. – Bei dem auffälligen Bestand an hochwüchsigen, kräftigen Ampfern entlang dem Mittelstreifen der Innkreisautobahn zwischen Antiesenhofen und Suben handelt es sich um *Rumex patientia* subsp. *patientia*, eine in Ostösterreich verbreitete, in Oberösterreich jedoch noch sehr seltene Art. Obwohl bereits SAILER (1844) und BRITTINGER (1862) diesen Ampfer aus Oberösterreich erwähnen, konnte er erst in jüngerer Zeit wieder bestätigt werden. M. Hohla und H. Melzer fanden ihn 2000 im Hafen Linz (HOHLA & al. 2002). Das Vorkommen an der Innkreisautobahn strahlt noch auf die bay-

erische Seite aus, eine kleine Gruppe wächst auch – einige Kilometer von der Grenze entfernt – am Mittelstreifen nördlich von Hartkirchen (HOHLA 2014).

***Sedum hispanicum* var. *minus* – Blaugrüner Mauerpfeffer**

Oberösterreich, Almtal, Grünau im Almtal, Friedhof, eine kleine Gruppe im Kies zwischen den Gräbern; ca. 520 msm; (8149/2); 30.3.2014, M. Hohla (Fotobeleg), in Kultur genommen.

Erstnachweis für Österreich? – Bei einer Frühlingsexkursion sammelte ich am Friedhof von Grünau im Almtal eine zwischen den Gräbern im Kies wachsende, blaugrün gefärbte Mauerpfeffersippe, welche ich zu Hause in Kultur nahm, weil sie von den mir bekannten Mauerpfeffer-Arten abwich. Diese Pflanzen blieben jedoch in Kultur auch im Sommer ohne Blüten. Es handelt sich dabei um *Sedum hispanicum* var. *minus* PRAEGER, auch bekannt als *Sedum glaucum* WALDSTEIN & KITABEL. Von STEPHENSON (2002) wird auf die geringere Blühfreudigkeit im Vergleich zur Nominatsippe hingewiesen.

***Soleirolia soleirolii* – Bubiköpfchen**

Oberösterreich, Salzkammergut, Gmunden, Traunsee, am Weg unterhalb des Gasthauses „Moaristidl“, am Fuß der Stützmauer, dort mit Sicherheit einen Winter überwintert, eher aber bereits mehrere Jahre dort!; ca. 435 msm; (8148/2); 25.5.2014, M. Hohla (LI).

Erstnachweis für Oberösterreich. – *Soleirolia soleirolii* gehört zu den Grenzfällen der heimischen Freilandfloristik. Obwohl diese auf Korsika und Sardinien beheimatete Pflanze durchaus das Potential hat zu verwildern, wird ihr meist in besonders kalten Winternächten der Garaus gemacht. FORSTNER & HÜBL (1971) berichten von einem Individuum an einer Mauer in Wien, welches 1963/64 gut überwinterte. Ich kannte diese Art von einem großen Vorkommen im Glashaus eines Blumengeschäftes in Altheim, wo die Pflanzen nach Aussage der Besitzerin schon seit Jahrzehnten etliche Quadratmeter des Bodens überziehen. Die Population in Gmunden nahe des Traunsees hat mit Sicherheit mindestens einen Winter überdauert. Ob es sich um eine Ansalbung handelt oder um eine Verwilderung, lässt sich nicht sagen. Die Position dieser Pflanzen am Fuß der Mauer an einer engen Stelle des Weges spricht jedoch eher nicht für eine absichtliche Anpflanzung. Das Bubiköpfchen ist eine Zimmerpflanze, wie eine solche dorthin verwildern sollte, bleibt ein Rätsel. Dieser Bestand macht dort einen etwas „verlorenen Eindruck“.

***Sorbus graeca* s. l. – Griechische Mehlbeere (i. w. S.)**

Oberösterreich: Innviertel, Überackern, Salzachleite beim Pumpwerk, an Konglomeratanrissen, einige Bäume; ca. 350–380 msm; (7743/3); 29.4.2011; M. Hohla (LI, Inv.-Nr. 660474, sub *Sorbus aria*); 5 adulte Bäume (davon 2 mit Früchten), 0 juvenile Ex., 12.10.2014; M. Hohla & M. Lepsi (Herbarium M. Lepsi). – Innviertel, Überackern, Bootshafen nahe der Ratzlburg, am unteren Saum des Leitenwaldes; ca. 350 msm; (7743/4); M. Hohla (LI, Inv.-Nr. 618327, sub *Sorbus aria*); zerstreut an der Leite 5 adulte Bäume (alle ohne Früchte); 12.10.2014; M. Hohla & M. Lepsi (Herbarium M. Lepsi). – Innviertel, Hochburg-Ach, NW Oberkriechbach, Leitenwald; 430–450 msm; (7842/2); 14.6.2005; M. Hohla (LI, Inv.-Nr. 631995, sub *Sorbus aria*); 4 adulte Bäume (alle ohne Früchte); 12.10.2014; M. Hohla & M. Lepsi (Herbarium M. Lepsi). – Innviertel, Hochburg-Ach, Wanghausen, Leitenwald oberhalb dem Friedhof, einige

Bäume; ca. 380 bis 420 msm; (7842/4); 21.7.2003 und 17.6.2004; M. Hohla (LI, Inv.-Nr. 521151 und 618328, beide sub *Sorbus aria*); 10 Ex. mittleren Alters (alle ohne Früchte), 0 juvenile Ex., 12.10.2014; M. Hohla & M. Lepsi (Herbarium M. Lepsi). – Innviertel, Hochburg-Ach, Ach, Steilhang oberhalb der Straße zur Salzach; ca. 400 bis 420 msm; (7843/1); 5.7.2008; M. Hohla (LI, Inv.-Nr. 625156, sub *Sorbus aria*); 15.6.2014, M. Hohla (LI), gesammelt und bestimmt von M. Scheuerer anlässlich der GEFD-Exkursion 2014, von T. Gregor (Senckenbergmuseum Frankfurt) als tetraploide Sippe bestimmt, Bestätigung der Bestimmung als *Sorbus collina* ined. durch M. und P. Lepsi sowie N. Meyer (Foto); 5 adulte Bäume (davon 2 mit Früchten, 1 absterbender alter Baum), 12 juvenile Ex., 12.10.2014; M. Hohla & M. Lepsi (Herbarium M. Lepsi).

Erstnachweise für Oberösterreich. – Eine große Überraschung stellte der Fund von *Sorbus graeca* s. l. im Zuge der Jahresexkursion der „Gesellschaft zur Erforschung der Flora Deutschlands“ (GEFD) im Juni 2014 an der Salzachleite in Hochburg-Ach dar. Auf diese Sippe wurde vor Ort M. Scheuerer aufmerksam, eine folgende erste Untersuchung durch T. Gregor (Senckenbergmuseum Frankfurt) ergab, dass es sich dabei um eine tetraploide Sippe handelt, weswegen *Sorbus aria* s. str. ausgeschlossen werden konnte.

Im Zuge der Bearbeitung des *Sorbus aria*-Aggregates durch M. Lepsi (Budweis) und KollegInnen wurden die allesamt sehr einheitlich gestalteten Pflanzen an der Salzach inzwischen näheren Untersuchungen unterzogen. Diese sind ident mit einer fakultativ apomiktischen, neu zu beschreibenden, von *Sorbus danubialis* abweichenden Sippe, die bereits in Bayern, Niederösterreich (Kamptal) sowie in Zentral- und Nordwestböhmen festgestellt wurde. Die Neubeschreibung dieser Art wird demnächst unter dem Namen „*Sorbus collina*“ erfolgen (M. Lepsi, E-Mail).

Sorbus collina ined. wächst an der unteren Salzach in Schneeheide-Kieferwaldfragmenten, welche dort die Konglomeratanrisse säumen und in lückigen, flachgründigen Weißseggen-Buchenwäldern auf felsigem Untergrund. Als Begleitpflanzen wurden folgende Arten notiert: *Anthericum ramosum*, *Asplenium ruta-muraria*, *Asplenium trichomanes*, *Betula pendula*, *Calamagrostis varia*, *Campanula rotundifolia*, *Carex alba*, *Carpinus betulus*, *Cephalanthera rubra*, *Convallaria majalis*, *Cotoneaster tomentosus*, *Cystopteris fragilis*, *Fagus sylvatica*, *Festuca amethystina*, *Festuca guestfalica*, *Galium sylvaticum*, *Hedera helix*, *Hepatica nobilis*, *Hieracium bifidum*, *Hieracium murorum*, *Hypericum montanum*, *Ligustrum vulgare*, *Lonicera xylosteum*, *Melitis melissophyllum*, *Peucedanum oreoselinum*, *Pinus sylvestris*, *Poa stiriaca*, *Quercus robur*, *Quercus pubescens* x *Qu. robur*, *Sesleria caerulea*, *Silene vulgaris*, *Solidago virgaurea*, *Thesium bavarum*, *Tilia platyphyllos*, *Viburnum lantana*, *Viola collina* u. a.

Man kann auf jeden Fall von einer starken Gefährdung von *Sorbus collina* ined. an der unteren Salzach ausgehen, diese Art ist angewiesen auf lückige Stellen und offene felsige Standorte in den Leitenwäldern. Die festgestellten Populationen sind individuenarm und teilweise durch die umgebenden Bäume bereits stark beschattet. Diese Mehlbeerbäume erwecken den Eindruck von Reliktpflanzen aus einer Zeit, in der die offen-felsigen Stellen dort noch mehr vorhanden waren. Die meisten Individuen hatten im Sommer 2014 keine Früchte. Das Vorkommen oberhalb der Straße von Ach nach Burghausen ist überdies durch eine eventuell anstehende Erweiterung der Betonverbauung und des Maschengeflechtes zur Absicherung der Straße bedroht. Eine naturschutzfachliche Pflege bzw. ein entsprechender Managementplan in Richtung gezielter Freistellung und Schutz von *Sorbus collina* ined. an der unteren Salzach sollte rasch entwickelt werden.



18



19



20



21

Abb. 18: *Sorbus graeca* s. l. („*Sorbus collina* ined.“) – in den Leitenwäldern der unteren Salzach bei Hochburg/Ach – im Vergleich zu *Sorbus aria* s. str. mit rundlicheren, derben Blättern.

Abb. 19: *Sorbus graeca* s. l. („*Sorbus collina* ined.“) – mit breiter als lang geformten Früchten.

Abb. 20: Wuchsort von *Sorbus graeca* s. l. („*Sorbus collina* ined.“) oberhalb der Straße von Hochburg-Ach hinunter zur Salzach nach Burghausen.

Abb. 21: Durch eine Erweiterung der Betonsicherung wäre der Bestand von *Sorbus graeca* s. l. („*Sorbus collina* ined.“) an der Straße in Hochburg-Ach akut gefährdet.

Von N. Meyer - dem bayerischen *Sorbus*-Spezialisten - bekam ich per E-Mail im November noch die Nachricht, dass *Sorbus collina* ined. auch gegenüber auf der bayerischen Seite bei Burghausen wächst, zumindest in Form eines Baumes in den Steilabbrüchen etwa 20 m über dem Grund.

***Sorghum bicolor* × *S. sudanense* – Sorghum-Hybride**

Oberösterreich, Innviertel, Utzenaich, am Rand eines Maisfeldes beim Altstoffsammelzentrum, 1 Exemplar; ca. 380 msm; (7746/2); 13.8.2014; M. Hohla (LI).

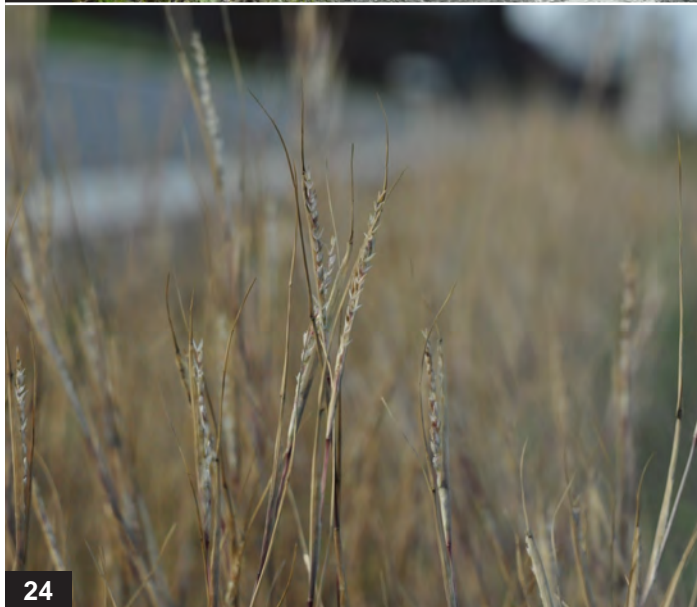
Erstnachweis für Österreich. – In den letzten beiden Jahren findet man vermehrt Sorghum-Kulturen auf den Äckern des Innviertels. *Sorghum bicolor* × *S. sudanense* etwa wird als Energiepflanze für Biogasanlagen verwendet. Durch seine Unempfindlichkeit gegenüber dem Maiswurzelbohrer stellt die Sorghum-Hirse eine interessante Alternative zu Mais dar. In Befallgebieten sollte Mais überhaupt nur jedes dritte Jahr angebaut werden. Die Kreuzung verbindet die Eigenschaften beider Sorghum-Arten. So haben die Pflanzen dünnere Stängel, schmalere Blätter und bilden mehr Triebe pro Pflanze. Sorten dieser Kreuzung erreichen Wuchshöhen von bis zu 3 Meter und ein mit



22



23



24



25

Abb. 22-24: *Sporobolus neglectus* – am Straßenrand bei Moosdorf in Oberösterreich – fällt im August durch den dicht-rasigen Wuchs und die frisch hellgrüne Färbung des Bestandes auf, im fruchtenden Zustand Anfang Oktober ist dieser dann strohfarben.

Abb. 25: *Thymus drucei* – auf dem Friedhof in Gutau, aus einem Grab verwildert im Kies.

dem Futtertyp vergleichbares Ertragsniveau. Im Gegensatz zu den Pflanzen der Art *Sorghum bicolor* reifen sie meist früher ab, was vor allem in kühleren Lagen oder bei Anbau als Zweitfrucht von Vorteil ist (ANONYMUS 2014).

Auch in der weiteren Umgebung der Einzelpflanze in Utznaich gab es einige Sorghum-Hirse-Felder. Es handelte sich dabei nach Auskunft des Bauern um die Sorte „KWS SOLE“, kultiviert für hiesige Biogasanlagen. Vermutlich wurde diese am Rand eines Maisfeldes wachsende Pflanze beim Säen des Mais verschleppt. Ähnliches ist immer wieder zu bemerken, wenn etwa einzelne Maispflanzen in Getreide- oder Rapskulturen auftauchen.

***Spergularia marina* – Salz-Schuppenmiere**

Vorarlberg: Dornbirn, zwischen Ortsgrenze Dornbirn Haus Unterries 6 und dem Haus Gehr 1, Straßenrand, an einigen Stellen, u.a. mit *Panicum capillare*; ca. 655 bis ca. 720 msm; (8524/4); 28.7.2014; M. Hohla (LI). – Rheintalautobahn (A14), Raststätte Hohenems, auf dem Parkplatz, zwischen Gittersteinen, auf einigen Quadratmetern; ca. 410 msm; (8623/2); 3.8.2014; vid. M. Hohla. – Rheintalautobahn (A14) W Frommengärsch, Rastplatz, in den Ritzen des Steinpflasters, an mehreren Stellen; ca. 490 msm; (8724/3); 6.8.2014; vid. M. Hohla. – Rheintalautobahn (A14) W Nüziders, Rastplatz; ca. 535 msm; (8824/2); 6.8.2014; vid. M. Hohla. – Arlberg-Schnellstraße (S16), Raststation Klösterle, in Pflasterritzen, selten; ca. 1020 msm; (8825/3); 8.8.2014. vid. M. Hohla.

Erstnachweise für Vorarlberg. – Die Salz-Schuppenmiere kommt in Vorarlberg verbreitet an den Autobahnen und Schnellstraßen vor, auch wenn sie in der „Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg für Vorarlberg“ (POLATSCHEK 1997-2001, MAIER & al. 2001, POLATSCHEK & NEUNER 2013a,b) für dieses Bundesland noch nicht genannt wird. Dass *Spergularia marina* auch in montaner Höhenlage – wie an der Straße von Dornbirn aufs Bödele – noch reichliche Bestände bilden kann, zeigt sie auch in Oberösterreich, Bayern und Tschechien, wo die Art nach eigenen Beobachtungen im Böhmischem Massiv (Mühlviertel, Bayerischer Wald, Böhmerwald, Südböhmen) bis über 800 Metern Seehöhe – stellenweise sogar in hoher Abundanz – wächst.

***Sporobolus neglectus* – Verkanntes Samenwerfergras**

Oberösterreich, Innviertel, Moosdorf, N Einsperg, an der Bundesstraße 156 zwischen der Abzweigung nach Seeleiten und dem Ortsanfang von Moosdorf, auf ca. 40 Metern dichter Bestand; ca. 475 msm; (7943/2); 29.8.2014; M. Hohla (LI).

Vorarlberg, Klostertal, Arlberg-Schnellstraße (S16), Raststelle S Radin; am Rand der Schnellstraße, häufig; ca. 650 msm; (8825/3); 3.8.2014; M. Hohla (LI).

Erstnachweise für Oberösterreich und Vorarlberg. – Das seit MELZER (1994) aus Österreich bekannte Verkannte Samenwerfergras befindet sich nach wie vor in deutlicher Ausbreitung. Seit dem Erstfund etwa im Bundesland Salzburg (HOHLA & MELZER 2003) wurden inzwischen einige weitere Vorkommen entdeckt (P. Pilsl, E-Mail). Das oberösterreichische Vorkommen in Moosdorf liegt nahe der Salzburger Landesgrenze, von einer Einschleppung aus Salzburg ist daher auszugehen. Auch in Süd- und Südostbayern werden laufend neue Bestände festgestellt (S. Nawrath, E-Mail), wobei dort auch *Sporobolus vaginiflorus* gefunden wurde. Zur Unterscheidung von *S. neglectus* und *S. vaginiflorus* sei auf die Arbeiten von MELZER (2003) und TINNER (2013) hingewiesen.

Als Begleitpflanzen von *S. neglectus* an der Arlberg-Schnellstraße im Klostertal wurden u. a. folgende Begleitarten notiert: *Plantago coronopus*, *Anagallis arvensis*, *Centaureum pulchellum*, *Dittrichia graveolens*.

***Thymus drucei* – Britischer Thymian**

Oberösterreich, Mühlviertel, Gutau, Friedhof, neben einem Grab im Kies, aus dem Grab verwildert; ca. 580 msm; (7553/4); 10.8.2012; Hohla (LI), conf. C. Kress.

Erstnachweis für Österreich. – Der Britische Thymian wird gelegentlich an Trockenmauern, in Steingärten und Grabeinfassungen gepflanzt. Verwildierungen wurden bisher nur sehr selten registriert, so berichten BREITFELD & HORBACH (2013) von den Erstfunden für Bayern, darunter ein Fund auf einem Friedhof in Nordostbayern. In diesem Beitrag wird auch auf Verwildierungen dieser Art in Sachsen und Rheinland-Pfalz hingewiesen. *Thymus drucei* vom Friedhof in Gutau wurde mit Hilfe des Schlüssels in JÄGER & al. (2008) bestimmt.

***Thymus praecox* subsp. *praecox* – Früher Kriech-Quendel**

Oberösterreich, Innviertel, Wernstein am Inn, Johannesfelsen, in den Ritzen auf Gneis; ca. 310 msm; (7546/2); 7.6.2014; M. Hohla (LI), conf. R. Kaiser und T. Eberl.

Erstnachweis für das Innviertel und zugleich für die Böhmisches Masse in Oberösterreich. – Bei dem Vorkommen von *Thymus praecox* subsp. *praecox* auf dem Johannesfelsen in der Innenge oberhalb von Wernstein handelt es sich um einen typischen Alpenschwemmling. Dieser etwas mehr als zehn Meter lange und vier Meter breite Felsen liegt als Insel im Inn, er wird bei jedem stärkeren Hochwasser überflutet. Auf den umliegenden Felsen am Ufer und auf der nahen Fürgeninsel konnte ich bisher nur *Thymus pulegioides* feststellen.

Die Begleitpflanzen auf dem Johannesfelsen waren: *Allium lusitanicum*, *Asplenium ruta-muraria*, *Betonica officinalis*, *Campanula rotundifolia*, *Descampsia cespitosa*, *Erigeron acris* subsp. *acris*, *Galium boreale*, *Hieracium sabaudum*, *Juncus articulatus*, *Leontodon hispidus* subsp. *hispidus*, *Poa compressa*, *Phalaris arundinacea*, *Potentilla pusilla*, *Rubus caesius*, *Salix purpurea* (juv.), *Selaginella helvetica*, *Sesleria caerulea*, *Tolpis staticifolia*, *Trifolium montanum*, *Tussilago farfara*, *Vincetoxicum hirundinaria*. VOLLRATH (2004) fand *Thymus praecox* subsp. *praecox* 1962 auch auf einer kleinen Insel aus Granit oberhalb der Klosterinsel Neuhaus (7546/2) auf bayerischer Seite. Diese liegt jedoch seit dem Einstau des Kraftwerkes Passau-Ingling im Jahr 1965 unter Wasser.

***Veronica scardica* – Balkan-Ehrenpreis**

Oberösterreich, Innviertel, Esternberg, ca. 0,3 km SE Pyrawang, Donauufer, auf Wellsand, 1 Exemplar; ca. 290 msm; (7447/2); 26.10.2013; M. Hohla (LI), conf. M. Fischer.

Wiedernachweis für Oberösterreich. – KLEESADL & al. (2004) berichten über einen Fund von H. Melzer 1975 im Donautal unterhalb Passau (7447/1). Der Fund des Balkan-Ehrenpreises am Donauufer in Esternberg stellt eine Bestätigung dieser Art im oberen Donautal dar.

Dank

Für die Unterstützung seitens des Biologiezentrums Linz/Dornach danke ich dem Leiter der Abteilung, Herrn Univ.-Doz. DI Dr. Martin Pfosser.

Für Pflanzenbestimmungen, Revisionen oder Hinweise danke ich Herrn Dr. K. P. Buttler, Frankfurt, D (*Carex divulsa*), Herrn Dr. B. Dickoré, München, D (*Cotoneaster*). Herrn Dipl.-Ing. Michael Dreisvogl, Bonn-Oberkassel, D (*Galanthus elwesii*), Herrn Prof. Dr. Manfred Fischer, Wien (*Veronica scardica*), Herrn Dr. T. Gregor, Schlitz, D (*Carex divulsa*), Herrn Dr. Vit Grulich, Brno, CZ (*Hylotelephium jullianum* und *H. maximum*), Herrn Christian Kress, Ort im Innkreis (div. Bestimmungen von verwilderten Zierpflanzen), Herrn Martin Lepsi, Nedabyle, CZ (*Sorbus graeca* s. l.), Herrn Dipl.-Biol. Rene Mause, Nideggen, D (*Carex divulsa*), Herrn Norbert Meyer, Oberasbach, D (*Sorbus graeca* s. l.), Herrn Dr. Lenz Meierott, Gerbrunn, D (*Rumex patientia*), Herrn Mag. Dr. Konrad Pagitz, Innsbruck (*Eragrostis pilosa*), Herrn Dipl.-Biol. Martin Scheuerer, Nittendorf, D (*Sorbus graeca* s. l.), Herrn Dr. Filip Verloove, Brüssel, B (*Rumex patientia*). Für die genetische Untersuchung von *Sorbus graeca* s. l. von der unteren Salzach danke ich Herrn Dr. Thomas Gregor, Senckenbergmuseum Frankfurt, D, sehr herzlich.

Für Fundmitteilungen danke ich Frau Kons. Johanna Samhaber, St. Marienkirchen am Hausruck (*Helleborus foetidus*)

und Herrn Josef A. Stempfer, Mettmach (*Hystrix patula* und *Pseudofumaria alba*).

Für Exkursionsbegleitung danke ich Herrn Mag. Thomas Eberl, Salzburg, Herrn Jens Freigang, Bergatreute, D, Herrn Mag. Roland Kaiser, Salzburg, Herrn Prof. Rupert Lenzenweger, Ried im Innkreis, Herrn Günther Zenner, Kirm, D. Für die Bootsfahrten durch die Innenge bei Wernstein am Inn bedanke ich mich sehr herzlich bei Thomas Diebetsberger und seinen beiden Söhnen, Schärding. Außerdem sei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Innviertler Kartierungsexkursion 2014 (Gebiet Kobernauberwald) sowie der Jahresexkursion der „Gesellschaft zur Erforschung der Flora Deutschlands (GEFD)“ 2014 an den unteren Inn und an die Salzach für die Teilnahme und die schönen gemeinsamen Tage ganz herzlich gedankt.

Mein besonderer Dank gilt abschließend Herrn HR Mag. Peter Pilsl (Salzburg) für die Zurverfügungstellung seiner Literaturdatenbank, eine Wohltat für Verfasser von floristischen Beiträgen.

Literatur

- AMARELL U. (2013): *Panicum riparium* H. SCHOLZ – eine neoindigene Art Europas? — *Kochia* **7**: 1-24.
- ANONYMUS (2014): *Sorghum bicolor* × *Sorghum sudanense*– Kreuzung. Energiepflanzen. LfL-Projekt Informations- und Demonstrationszentren Energiepflanzenbau. Technologie- und Förderzentrum. Internet: http://www.biogas-forum-bayern.de/Energiepflanzen/Steckbriefe/Druckversionen/Sorghum_bicolor_Kreuzung_Druckversion.pdf (Abfrage: 10.10.2014).
- BOMBLE F.W. (2014): Japanisches Reisfeld-Schaumkraut (*Cardamine hamiltonii*) in Aachen. – Veröff. Bochumer Bot. Ver. **6**(1): 1-5.
- BREITFELD M. & H.-D. HORNBACH (2013): Interessante Funde in Nordostbayern. — *Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft* **83**: 169-174.
- BRITTINGER C. (1862): Flora von Ober-Oesterreich. — *Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien* **12**: 977-1140.
- BUTTLER K. H., THIEME M. und Mitarbeiter (2014): Florenliste von Deutschland. Gefäßpflanzen, Version 6 (August 2014). — Internet: <http://www.kp-buttler.de/florenliste/index.htm>. (Abfrage: 10.10.2014).
- CULLEN J., ALEXANDER J. C. M., BRADY A., BRICKELL C. D., GREEN P. S., HEYWOOD V. H., JØRGENSEN P.-M., JURY S. L., KNEES S. G., LESLIE A. C., MATTHEWS V. A., ROBSON N. K. B., WALTERS S. M., WINDANIS D. O. & P. F. YEO (1995): *The European Garden Flora 4 Dicotyledones (Part 2)*. — Cambridge Univ. Press, Cambridge.
- DICKORÉ W. B. & G. KASPAREK (2010): Species of *Cotoneaster* (Rosaceae, Maloideae) indigenous to, naturalising or commonly cultivated in Central Europe. — *Willdenowia* **40**: 13-45
- DICKORÉ W. B., MEYER B., RÖSLER S. & T. MAIER (2012): Die Frühblüher und weitere bemerkenswerte Pflanzenarten der Münchner Friedhöfe. — *Ber. Bayer. Bot. Ges.* **82**: 97-128.
- DIENST M. (2007): *Cardamine-Neophyt im Bodensee-Litoral – wer kennt weitere Fundorte?* — Internet: <http://www.botanik-sw.de/BAS/module/wordpress/?p=52>. Abfrage: 23.9.2014.
- ESSL F. (2006): Bemerkenswerte floristische Funde aus Wien, Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark, Teil IV. — *Linzer biol. Beitr.* **38**(2): 1071-1103.
- FISCHER M.A., ADLER W. & K. OSWALD (2008): *Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol*. 3. Aufl. — Land Oberösterreich, Biologiezentrum der OÖ Landesmuseen, Linz.
- FORSTNER W. & E. HÜBL (1971): *Ruderal-, Segetal- und Adventivflora von Wien*. — Notring Verlag, Wien, 159 pp.
- GRULICH V. (2003): 82. Crassulaceae Dc. tlusticovitě. In: HEJNÝ S. & B. SLÁVIK: *Květena – České Republiky 3*. 2nd edition. — Academia, Praha: 376-401.
- HESS H. E., LANDOLT E. & R. HIRZEL (1967): *Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete*. Band I: Pteridophyta bis Caryophytaceae. — Birkhäuser Verlag, Basel, Stuttgart.
- HOHLA M. (2002): *Agrostis scabra* WILLD. neu für Oberösterreich sowie weitere Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels und Niederbayerns. — *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* **11**: 465-505.
- HOHLA M. (2006): *Panicum riparium* (Poaceae) – neu für Österreich – und weitere Beiträge zur Kenntnis der Adventivflora Österreichs. — *Neilrechia* **4**: 9-44.
- HOHLA M. (2008): *Oenothera suaveolens* ein Wiederfund und *Achillea lanulosa* ein Neufund für die Flora von Österreich sowie weitere Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels. — *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* **18**: 89-114.
- HOHLA M. (2011): Zwei Funde der Kleinen Seerose (*Nymphaea candida*) sowie weitere Beiträge zur Kenntnis der Flora von Oberösterreich. — *Stapfia* **95**: 141-161.
- HOHLA M. (2012): *Bromus sitchensis* – neu für Österreich, *Plantago coronopus* - neu für Oberösterreich sowie weitere Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels. — *Stapfia* **97**: 180-192.
- HOHLA M. (2013): *Eragrostis amurensis*, *Euphorbia serpens* und *Lepidium latifolium* – neu für Oberösterreich sowie weitere Beiträge zur Flora Österreichs. — *Stapfia* **99**: 35-51.
- HOHLA M. (2014): Beiträge zur Flora von Bayern IV. — *Ber. Bayer. Bot. Ges.* **84** (in Druck).
- HOHLA M., KLEESADL G. & H. MELZER (2000): Neues zur Flora der oberösterreichischen Bahnanlagen – mit Einbeziehung einiger grenznaher Bahnhöfe Bayerns. — *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* **9**: 191-250.
- HOHLA M., KLEESADL G. & H. MELZER (2002): Neues zur Flora der oberösterreichischen Bahnanlagen – mit Einbeziehung einiger Bahnhöfe Bayerns – Fortsetzung. — *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* **11**: 507-577.
- HOHLA M. & H. MELZER (2003): Floristisches von den Autobahnen der Bundesländer Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich und Burgenland. — *Linzer biol. Beitr.* **35**/2: 1307-1326.
- HOHLA M. & RAABE U. (2012): *Cochlearia danica* – das Dänische Löffelkraut – kein überraschender Neuzugang der Flora von Oberösterreich. — *Stapfia* **97**: 206-209.
- HOHLA M., STÖHR O., BRANDSTÄTTER G., DANNER J., DIEWALD W., ESSL F., FIEREDER H., GRIMS F., HÖGLINGER F., KLEESADL G., KRAML A., LENGLACHNER F., LUGMAIR A., NADLER K., NIKLFELD H., SCHMALZER A., SCHRATT-EHRENDORFER L., SCHRÖCK C., STRAUCH M. & H. WITTMANN (2009): *Katalog und Rote Liste der Gefäßpflanzen Oberösterreichs*. — *Stapfia* **91**: 1-324.
- JÄGER E.J. (2011, Hrsg): *Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen: Grundband*. (20., neu bearbeitete und erweiterte Auflage). — Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg.
- JÄGER E.J., EBEL F., HANELT P. & G. K. MÜLLER (2008): *Exkursionsflora von Deutschland*. Band 5. Krautige Zier- und Nutzpflanzen. — Spektrum Akademischer Verlag, Berlin, Heidelberg.
- KLEESADL G. (2009): Floristische Neu-, Erst- und Wiederfunde für Österreich, Oberösterreich bzw. die jeweiligen drei Großregionen Oberösterreichs. — *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* **19**: 49-112
- KLEESADL G. (2011): Floristische Neu- und Wiederfunde für Österreich, Oberösterreich bzw. die jeweiligen drei Großregionen Oberösterreichs. — *Stapfia* **95**: 6-15.
- KLEESADL G. & G. BRANDSTÄTTER (2013): Erstnachweise von Gefäßpflanzen für Oberösterreich (1990-2012). — *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* **23**/1: 131-157.
- KLEESADL G., HOHLA M. & H. MELZER (2004): Beiträge zur Kenntnis der Flora von Oberösterreich. — *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* **13**: 263-282.
- MAIER M., NEUNER W. & A. POLATSCHKEK (2001): *Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg*. Band 5. — Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck.

- MARSCHNER R. & M. FISCHER (2011). *Agastache foeniculum*. — In: FISCHER M. & H. NIKLFELD (2011): Floristische Neufunde (99–123): 365–396. — *Neilrechia* **6**: 367.
- MAURER W. (1996, 1998, 2006): Flora der Steiermark. Bände I, II/1 und II/2. IHW-Verlag, Eching bei München.
- MAZOMEIT J. (2002): Zum Status und zur Ausbreitung von *Polycarpon tetraphyllum* L. in Mitteleuropa. — *Floristische Rundbriefe* **36**: 15–24.
- MEIEROTT L. (2008): Die Flora der Haßberge und des Grabfeldes. Neue Flora von Schweinfurt 2. — IHW-Verlag, Eching bei München.
- MELZER H. (1994): *Sporobolus neglectus* NASH, ein neues Gras in der Flora Österreichs, und Funde weiterer bemerkenswerter Blütenpflanzen in Kärnten. — *Carinthia* II **104**: 499–513.
- MELZER H. (2003): *Sporobolus vaginiflorus* (Poaceae), ein Neubürger aus Nordamerika, lange übersehen in Österreich – und anderes Neue zur Flora von Kärnten. — *Neilrechia* **2/3**: 131–142.
- MELZER H. (2005): Neues zur Flora der Steiermark, XLI. — *Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark* **134**: 153–188.
- MELZER H. & T. BARTA (2002): *Dipsacus strigosus*, die Schlanke Karde, neu für Österreich und anderes Neue zur Flora von Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. — *Linzer biol. Beitr.* **34**(2): 1237–1261.
- PAGITZ K. (2012): *Eragrostis albensis* neu für den Alpenraum – sowie weitere Beiträge zur Gattung *Eragrostis* (Eragrostideae, Poaceae) in Tirol und Österreich. — *Stapfia* **97**: 193–205.
- PAGITZ K. & C. LECHNER-PAGITZ (2002): Weitere Ergänzungen und Bemerkungen zu in Tirol wildwachsenden Pflanzensippen. — *Ber. nat.-med. Ver. Innsbruck* **89**: 63–69.
- PAGITZ K. & C. LECHNER-PAGITZ (2005): Ergänzungen und Bemerkungen zu in Tirol wildwachsenden Pflanzensippen (IV). — *Ber. nat.-med. Ver. Innsbruck* **92**: 55–77.
- PFLUGBEIL G. & P. PILSL (2013): Vorarbeiten an einer Liste der Gefäßpflanzen des Bundeslandes Salzburg, Teil 1: Neophyten. — *Mitteilungen aus dem Haus der Natur* **21**: 25–83.
- PILSL P., SCHRÖCK C., KAISER R., GEWOLF S., NOWOTNY G. & O. STÖHR (2008): Neophytenflora der Stadt Salzburg (Österreich). — *Sauteria* **17**: 1–597.
- POLATSCHEK A. (1997–2001): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Bände 1–4. — *Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck*.
- POLATSCHEK A. & W. NEUNER (2013a,b): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg. Bände 6 und 7. — *Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck*.
- RITZBERGER E. [1916]: Das Wegscheider Lager im Herbst 1916 (eine botanische Exkursion). — *Manuskript am O.Ö. Landesmuseum, Linz*.
- RÖTHLISBERGER J. (2005): Die Gattung *Eragrostis* in der Schweiz – eine Standortbestimmung. — *Bauhinia* **19**: 15–28.
- SAILER J.S. (1844): Flora der Linzergegend und des oberen und unteren Mühlviertels in Oberösterreich oder Aufzählung der allda wildwachsenden Pflanzen mit kenntlichen Blüten mittelst Angabe ihrer deutschen, lateinischen und vulgaren Namen. (Ein Local-Auszug und eine Vervollständigung seiner Flora Oberösterreich's). — *Linz*.
- SCHIMANA W. (2002): *Mimulus* L. — In: SIMON H. (2002): Die Freiland-Schmuckstauden. Handbuch und Lexikon der Gartenstauden. Band 2: I bis Z. (Begründet v. JELITTO L. & W. SCHACHT). Fünfte, völlig neu bearbeitete Auflage. — *Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart (Hohenheim)*: 616–617.
- SCHOLZ H. (2002): *Panicum riparium* H. SCHOLZ – eine neue indigene Art der Flora Mitteleuropas. — *Feddes Repert.* **113**: 273–280.
- SEYBOLD S. (1993): Caryophyllaceae, Nelkengewächse. In: SEBALD O., SEYBOLD S. & G. PHILIPPI: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Band 1: 368–466. — *Ulmer, Stuttgart*.
- SPITALER R. & C. ZIDORN (2005): Erstnachweis von *Polycarpon tetraphyllum* in Nordtirol (Caryophyllaceae). — *Ber. nat.-med. Verein Innsbruck* **92**: 41–43.
- STEPHENSON R. (2002): *Sedum* – Cultivated Stonecrops. Reprint. — *Timber Press, Portland, Oregon*.
- STÖHR O., PILSL P., ESSL F., HOHLA M. & C. SCHRÖCK (2007): Beiträge zur Flora von Österreich, II. — *Linzer biol. Beitr.* **39**/1: 155–292.
- STÖHR O., PILSL P., STAUDINGER M., KLEESADL G., ESSL F., ENGLISCH T., LUGMAIR A. & H. WITTMANN (2012): Beiträge zur Flora von Österreich, IV. — *Stapfia* **97**: 53–136.
- TINNER U. (2013): Zwei neue Grasarten im St. Gallener Rheintal: *Sporobolus vaginiflorus* und *Sporobolus neglectus*. — *Bauhinia* **24**: 53–56.
- VERLOOVE F. & SÁNCHEZ GULLÓN E. (2012): New records of interesting vascular plants (mainly xenophytes) in the Iberian Peninsula. II. — *Fl. Medit.* **22**: 5–24.
- VIERHAPPER F. (1885–1889): Prodrömus einer Flora des Innkreises in Oberösterreich. — *Jber. d. k.k. Staatsgymn. in Ried* I. Teil 1885: Bd. 14: 1–37, II. Teil 1886, Bd. 15: 1–35, III. Teil 1887a, Bd. 16: 1–37, IV. Teil 1888a, Bd. 17: 1–28, V. Teil 1889a, Bd. 18: 1–29.
- VOLLRATH H. (1963): Der Grundgebirgsabschnitt des Inn von Schärding bis Passau – Teil I Geographischer Teil und Teil II Floristischer Teil. — *Ber. Naturwiss. Ges. Bayreuth* **11**: 359–392.
- VOLLRATH H. (2004): Der Grundgebirgsabschnitt des Inn von Schärding bis Passau – Teil III und Teil IV. — *Ber. Naturwiss. Ges. Bayreuth* **25**: 149–226.
- WALTER J., ESSL F., NIKLFELD H. & M.A. FISCHER (2002): Pflanzen und Pilze. — In: ESSL F. & W. RABITSCH: *Neobiota in Österreich*: 46–173. — *Umweltbundesamt Wien*.
- ZHANG M., SU Z. & M. LIDÉN (2008): 18. *Corydalis* CANDOLLE in Lamarck & Candolle, *Fl. Franç.*, ed. 3, 4: 637. 1805, nom. Cons. not Medikus (1789), nor Ventenat (1803–1804). In: *Flora of China* **7**: 295–428. Internet: <http://flora.huh.harvard.edu/china/PDF/PDF07/Corydalis.pdf> (Abfrage: 5.10.2014).

Prof. Michael HOHLA, BEd
Therese-Riggle-Straße 16
A-4982 Obernberg am Inn
Austria
E-Mail: m.hohla@eduh.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Stapfia](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [0101](#)

Autor(en)/Author(s): Hohla Michael

Artikel/Article: [Hystrix patula - neu für Österreich, sowie weitere Beiträge zur Flora von Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Vorarlberg 83-100](#)